

Abonnementspreis:

Vierteljährlich für Diez 1 Mk. 80 Pfg. Bei den Postanstalten (inkl. Bestellgeld) 1 Mk. 92 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Verlag von D. Chr. Sommer, Diez und Gms.

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamezeile 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Ausgabestelle: Diez, Rosenstraße 34. Telefon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 121

Diez, Dienstag den 26. Mai 1914

20. Jahrgang

Erstes Blatt.

Deutscher Flottenverein.

In dem Landeshause der Provinz Schlesien in Breslau fand am Sonntag unter dem Vorsitz des Großadmirals v. Köster in Gegenwart des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien Dr. v. Günther, die 14. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins statt. Als Vertreter des Reichsmarineamts waren Kapitän zur See Klein und Vize-Admiralitätsrat Dr. Felisch, als Vertreter der Stadt Breslau Oberbürgermeister Matting erschienen. Außerdem hatten die deutsche Kolonialgesellschaft, der Dänemarkverein, der Verein für Erhaltung des Deutschtums im Auslande Vertreter entsandt, ebenso mehrere andere Vereine und Korporationen. Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen wohnte der Versammlung bei. Nach dem Großadmiral v. Köster die Versammlung mit einem dreimaligen Hurra auf den Kaiser und den Prinzen Heinrich eröffnet hatte, sprach er dem Prinzen Friedrich Wilhelm sowie den Vertretern der Behörden, Vereine und Körperschaften im Namen des Flottenvereins den Dank für ihr Erscheinen und die Unterstützung aus, die sie dem Verein zuteil werden ließen und hieß sie sowie die übrige Versammlung willkommen. An den Kaiser und den Prinzen Heinrich wurden Guldigungs-Telegramme gesandt, ebenso an den Senat der Stadt Bremen ein Danktelegramm für die freundliche Aufnahme, die der Verein bei seiner vorjährigen Tagung in Bremen gefunden habe.

In der geschäftlichen Sitzung wurde folgende Resolution des Großadmirals v. Köster einstimmig angenommen: „In Berücksichtigung der wachsenden Aufgaben der deutschen Flotte, tritt der Deutsche Flottenverein für eine energischere Durchführung des Flottengesetzes ein, insbesondere für die Lösung der Kreuzerfrage und der Innehaltung des Dreischiffstempos, sowie für die Bereitstellung von genügendem Personal und die gleichmäßige Verwendung des vorhandenen Schiffsmaterials.“ Der Geschäftsführende Vorsitzende, Konteradmiral Weber, gab sodann den Geschäftsbericht über das vergangene Jahr, das er als überaus günstig bezeichnete. Nachdem dem Geschäftsführenden Vorsitzenden von dem Hauptschahmeister Entlastung erteilt, der Voranschlag für 1914 genehmigt und dem Mitgliedschaftsbericht der Kuratoren für den China- und Südwestafrikafonds zugestimmt worden war, wurde der Entwurf eines Vertrages zwischen dem Deutschen Flottenverein und dem Flottenbund deutscher Frauen, der eine engere Beziehung zwischen den beiden Körperschaften bezweckt, angenommen. Die auscheidenden Mitglieder des Präsidiums und des Vorstandes wurden einstimmig wiedergewählt. — Darauf sprach Generalleutnant v. Häfeler in einer kurzen Ansprache und mit einem dreimaligen Hurra dem Vor-

sitzenden, Großadmiral v. Köster den Dank für sein aufopferndes Wirken zum Besten des Vaterlandes aus, was Großadmiral v. Köster mit einem Hurra auf den Flottenverein erwiderte. — Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Karlsruhe in Aussicht genommen.

Aus Elsaß-Lothringen.

Die Ausländer in Elsaß-Lothringen. Die neulich grundlose Pariser Meldung, daß den Franzosen in Elsaß-Lothringen die Aufenthaltserlaubnis entzogen werden sollte, bezweckte, die öffentliche Meinung in Frankreich zu den Stichwahlen in deutschfeindlichem Sinne zu beeinflussen. Richtig ist laut „Tägl. Nachr.“, daß mehreren Franzosen, darunter pensionierten Offizieren, die Aufenthaltserlaubnis in diesem Jahre nicht mehr erteilt wurde. Dieses schärfere Vorgehen ist eine Folge der immer mehr um sich greifenden Spionage. Elsaß-Lothringen beherbergt unter allen Bundesstaaten verhältnismäßig die meisten Ausländer, darunter an erster Stelle 40—50 000 Franzosen. Um eine Handhabe gegen lästige Ausländer zu haben, wurde seinerzeit eingeführt, daß Ausländer ohne Ausnahme in Elsaß-Lothringen eines Aufenthaltsscheines bedürfen, der alljährlich von der Polizeibehörde zu erneuern ist. Der Besuch von aktiven französischen Offizieren in Elsaß-Lothringen, der schon jetzt nur von Fall zu Fall gestattet ist, soll von nun ab auch nur unter ganz besonderen Bedingungen erlaubt werden.

Der Aufstand in Albanien.

— Durazzo, 25. Mai. (Wiener Korr.-Bur., verspätete Meldung.) Seit längerer Zeit machte sich im ganzen Lande eine politische Richtung unter der Devise: Albanien den Albanern! zum Zwecke der unbedingten Unterstützung des Fürsten geltend. In einer großen Versammlung wurde ein Parteiprogramm erörtert und die Ueberreichung eines Memorandums durch eine Deputation an den Fürsten beschlossen. Die neue nationalistische Partei, deren Programm sich energisch gegen das frühere türkische Korruptionsystem richtet, wurde von den Anhängern Essad Paschas lebhaft bekämpft.

— Pola, 24. Mai. Der Panzerkreuzer St. Georg und zwei Torpedoboote sind nach Durazzo beordert worden.

— Durazzo, 25. Mai. (Meldung der Agenzia Stefani.) Gestern morgen wurde bekannt, daß in dem Kampf am vorhergehenden Tage 20 Mann gefallen und zehn verwundet worden sind. Die Aufständischen hatten auch mehrere Gefangene gemacht, darunter einen holländischen Offizier und den rumänischen Militärattaché Prinzen Sturdza. In der Nacht langte ein österreichisch-ungarisches Geschwader von fünf Torpedobooten an. Eins brachte einen Teil der hier zum Schutze des Palastes eingetroffenen Malissoren nach San Giovanni di Medua. In der italienischen Schule wurde eine Schutzwache, die unter dem Befehl von Marineoffizieren steht, eingerichtet. Gestern

vormittag begab sich der Fürst in Begleitung des Hofmarschalls v. Trotha und des Offiziers Ekrem Bey sowie zweier Diener zu den Vorposten und besichtigte die Verschanzungen. Darauf kehrte er zurück. Auf dem ganzen Wege war der Fürst Gegenstand freundlicher Kundgebungen. Nach einigen Verhandlungen lieferten die Aufständischen die Gefangenen und Verwundeten aus, die mit Automobilen nach Durazzo gebracht wurden. Gestern kehrte Turhan Pascha an Bord eines österreichischen Torpedobootes hierher zurück. Die Stadt war gestern abend ruhig.

Die Forderungen der Muselmanen.

— Rom, 25. Mai. Die Nachricht aus Konstantinopel, wonach der italienische Botschafter Marquis Garroni bei der Pforte wegen der Besetzung des albanischen Throns durch einen Mohammedaner Vorbesprechungen hatte, ist vollkommen falsch.

— Durazzo, 25. Mai. (Agenzia Stefani.) Ueber die Verhandlungen der Mitglieder der internationalen Kontrollkommission mit den Insurgenten, die am Samstag nachmittag stattgefunden haben, wird noch mitgeteilt: Die von den Aufständischen aufgestellten Forderungen betrafen den Schutz der muslimanischen Religion, des Muselmanentums, die Wiederherstellung der ottomanischen Herrschaft, insbesondere deswegen, weil die gegenwärtige Regierung die Muselmanen mit Kanonenschüssen angegriffen habe. Falls eine Rückkehr zur Türkei unmöglich sein sollte, möchte das Land sein Schicksal wieder in die Hände Europas zurücklegen. Unter den Insurgenten, die keinem bestimmten Führer zu gehorchen schienen, herrschte vor den Vorgängen vom 18. und 19. Mai die Meinung, daß Essad von ihnen als Betrüger anzusehen sei. Die Beschätzung des Hauses Essads führte jedoch einen vollkommenen Umschwung herbei. Jetzt betrachten viele dieser fanatischen Bauern, die wie Essad Pascha von den Nationalisten und holländischen Kanonen angegriffen worden waren, Essad als unschuldiges Opfer und wünschten, ihn zurückzurufen. Die Forderungen der Bauern, vorgebracht in verworrener und tumultuärer Weise, waren in ein Schriftstück zusammengefaßt, über das eine lange Diskussion stattfand.

Die Lage bleibt kritisch.

Telef. Meldungen der Wolffschen Tel.-Agenur.

— Durazzo, 26. Mai. Die Verhandlungen der Aufständischen und der Regierung sind bisher ohne Resultat. Die Lage ist kritisch.

Fürst Wilhelm bleibt in Durazzo.

— Pbln, 25. Mai. Nach dem Zeugnis des italienischen Gesandten Aliotti suchte der Fürst das italienische Schiff nicht als Flüchtling auf, sondern um auf Bitten des italienischen Vertreters seine Gattin in Sicherheit zu bringen. Der Eindruck, als habe der Fürst gewissermaßen den Kopf verloren, sei falsch. Soweit ein sicheres

Ererbte Schwach.

Roman von Reinhold Ortmann.

(Nachdruck verboten.)

Es war in der Dämmerung nicht ganz leicht, das rechte Bein zu finden; aber Seefeld verschmähte es trotzdem, sich an eine der weiblichen Gestalten, die da mächtig vor den Türen standen, mit einer Frage zu wenden. Er war gewöhnt, sich auf sich selbst zu verlassen, und so gelangte er denn auch diesmal richtig in den schmalen, wintigen Hof, welcher die Nummer 27 führte. Er zählte die Türen in den uralten, windstiefen Seitengebäuden, und klomm, nachdem er in die vierte derselben eingetreten war, die steile, beinahe senkrechte Treppe empor, die ohne Absatz nach dem ersten Stockwerk führte.

Von wie eleganter Leichtigkeit sein Schritt auch immer sein mochte, die Stufen dieser schwindigen Treppe knarzten doch so gewaltig unter ihm, daß sich seine Annäherung oben auch ohne Klopfen und Klingelzeichen verriet. Eine weibliche Gestalt neigte sich über das wackelnde Geländer und fragte: „Wünschen Sie zu Frau Malwine Peterfen?“

„Allerdings; vorausgesetzt, daß diese Frau Malwine die Waise des Matrosen Hinrich Peterfen ist.“

Der angenehme Klang seiner Stimme und seine gewählte hochdeutsche Ausdrucksweise verzeigten die Fragende in förmliche Bestürzung, die sich noch steigerte, als sie sein elegantes Aussehen wahrte.

„Ja — das ist schon richtig“, meinte sie sehr verlegen, „aber ich — ich weiß doch nicht — ob der Herr hier —“

Seefeld, der inzwischen vollends heraufgekommen war, lächelte gegen die einfach gelleidete Frau seinen Gut mit derselben Höflichkeit, als hätte er einer Dame aus der besten Gesellschaft gegenüber gestanden.

elend und verlassen.

Den einen der drei Räume, aus welchen die Wohnung bestand, betrat man unmittelbar von der steilen Treppe her; dienstfertig öffnete die Frau die schmale Tür, und Hugo Seefeld überschritt die Schwelle einer kleinen, engen Kammer, von deren Inhalt er freilich auf den ersten Blick wenig oder gar nichts zu erkennen vermochte. Ein graublauer Duval, dicht und undurchdringlich wie der schlimmste Hamburger Herbstnebel, erfüllte den niederen Raum, und die Atmosphäre war von einer so beizenden Schärfe, daß der elegante Besucher einen heftigen Hustenreiz verspürte. Erst als die Frau ein paar mal mit ihrer Ruchenschürze um sich geschlagen hatte, begann sich der undurchsichtige Schleier ein wenig zu lichten.

„Da ist Jemand, der Herrn Hagen sprechen will, Hinrich“, sagte sie; „komm heraus, denn für Drei ist's hier drinnen doch zu eng.“

Und diese Besorgnis war in der Tat eine wohl begründete. So schmal und bescheiden die eiserne Geländestufe an der einen Wand des Kammerchens sich auch ausnahm, sie ließ trotzdem kaum Raum genug für ein kleines Nachttischchen und für den hölzernen Schemel, von welchem sich jetzt mit echt seemännischer Schwerefertigkeit die breit-schulterige Gestalt des Matrosen Hinrich Peterfen erhob. Er hatte da im bequemen Hausanzuge, das heißt in Weste und Hemdbärmeln, geessen, den Tabaksbeutel zwischen den Knien und die kurze Tonnpfeife, aus der noch immer neue, übel-dustende, reizende Rauchwolken wirbelten, im Munde. Ein breites, gutmütiges Grinsen verzog sein ehliches Gesicht, als er des Fremden ansichtig wurde; er nickte ihm statt des Grußes vertraulich zu und wandte sich dann noch einmal nach dem Bette zurück: „Damit ist die Geschichte so ziemlich aus, und das andere, wie uns 'mal auf der Fahrt nach den Antillen die ganze Besatzung an den Mattern gestorben ist, so daß ich allein mit einem Schiffsjungen und dem schwarzen Koch übrig geblieben bin, das erzähle ich Ihnen morgen — es ist auch eine ganz famosse Geschichte.“

Und geräuschvoll stampfte er hinaus, eine erstickende Dampfvolke hinter sich lassend und mit der zufriedenen Miene eines Mannes, der das Verußtsein im Herzen trägt, gleich dem barmherzigen Samariter gehandelt zu haben.

Als sich die Tür hinter dem Ehepaar geschlossen hatte, ging Seefeld ohne weiteres zum Fenster und machte die ver-

quollenen Kiegel desselben mit einiger Mühe auf, so daß ein frischer Lufthauch durch die raucherfüllte Kammer strömte. „Entschuldigen Sie diese Eigenmächtigkeit, mein Herr“, sagte er höflich, „aber in solcher Luft müssen Sie ja erstickn. Sie hätten sich dieser angenehmen Gesellschaft im Interesse Ihrer Gesundheit viel früher entledigen sollen.“

Er setzte sich auf den verlassenen Schemel und betrachtete mit großer Aufmerksamkeit das abgekehrte, blasse Gesicht des Kranken, das trotz seiner schmalen Wangen und seiner tief-liegenden Augen noch immer schön zu nennen war, und dessen feine, aristokratische Züge auch die schwersten seelischen und körperlichen Leiden nicht zu entstellen vermocht hatten.

Mit einem Lächeln, das stützig wie ein rasch erlöschender Sonnenstrahl über sein Antlitz huschte, gab der Angeredete zurück: „Wenn man eine Auserwählung freundlicher Nächstenliebe so lange und so schmerzlich entbehrt hat, wie ich, legt man kein Gewicht mehr auf die Form, in welcher sie sich offenbart. Dieser wackere Mann, der die Seinigen monatelang nicht gesehen hat, und der sie vielleicht schon in wenigen Tagen wieder verlassen muß, versagt sich das Vergnügen, bei ihnen zu weilen, nur um einen wildfremden Menschen, den er krank und einsam weiß, Trost und Berstreuung zu gewähren. Soll ich seine hochherzige Absicht zurückweisen, nur weil er schlechteren Tabak raucht und fürchterlichere Geschichten erzählt, als es meinen kranken Nerven vielleicht zuträglich ist?“

Herr Hugo Seefeld verzog ein wenig die Lippen. Er hatte nun einmal kein Verständnis für solche Sentimentalitäten; aber er wollte ebensovienig mit einer Erörterung so neben-sächlichlicher Dinge die Zeit vergeuden.

„Ich bin Ihnen eine Erklärung schuldig für meinen Besuch“, sagte er, den Gegenstand fallen lassend. „Kapitän Folke von der 'Elvira' hat mich, als den Vertreter seiner Aheberei, pflichtgemäß von dem Vorgefallenen unterrichtet.“

Das blasse Gesicht des jungen Mannes nahm einen unruhigen Ausdruck an, und in seinen feberisch glänzenden Augen flackerte es angstvoll auf.

„Er hat Sie von allem unterrichtet?“ fragte er leise.

Seefeld hatte niemals sanfter und gütiger ausgesehen, als in diesem Augenblick.

„Allerdings“, bestätigte er, „von allem. Sie haben uns Fortsetzung im 2. Blatt.“

Urteil über die Lage in Durazzo möglich sei, beabsichtigte der Fürst keineswegs, die Flinte ins Korn zu werfen. Die italienische und die österreichische Diplomatie bleibt mit den Vertretungen der anderen Länder um den Ausgleich der gegenwärtigen Schwierigkeiten bemüht, damit nach deren Ueberwindung die Arbeit zur Sicherung des Fortbestandes eines unabhängigen albanischen Staates weitergeführt werden kann.

Das Vordringen der Aufständischen.

Wien, 25. Mai. Ein verspätet eingetroffenes, am 23. Mai, nachmittags in Durazzo aufgegebenes Telegramm meldet, daß etwa 500 Insurgenten in Skawaja die Regierungsbefehle vertrieben und die türkische Fahne gehißt hätten, nachdem die albanische Fahne zerrissen und zu Boden getreten worden sei. Die Aufständischen ernannten einen Mufti und einen Gouverneur und proklamirten die Autonomie ihres Bezirks mit dem Ruf: Es lebe Essad, der König Albanien.

Essad Paschas Verteidigung.

Paris, 25. Mai. Ein Berichterstatter des Journal hatte in Neapel eine Unterredung mit Essad Pascha. Dieser erklärte ihm, er habe dem Prinzen sein Wort gegeben, daß er ohne seine Ermächtigung nicht nach Albanien zurückkehren werde, und er werde sein Wort halten. Freilich fügte er auf die Frage des Berichterstatters hinzu, wenn der Prinz in Albanien entthront werden sollte, würde er damit auch seine Verpflichtungen als hinfällig ansehen. Ueber sein persönliches Verhältnis zum Fürsten befragt, erklärte Essad Pascha: „Ich schätze den Prinzen sehr. Es schien mir, daß die Wahl Europas gut gewesen war. Er ist jung, intelligent und kenntnisreich, aber er versteht sein Handwerk nicht. Ich werde ihm aber trotzdem keine Schwierigkeiten bereiten.“ Als der Berichterstatter ihm sagte, man habe erzählt, er hätte gegen den Willen des Prinzen mit den Truppen gegen die Epiroten aufbrechen wollen, erwiderte Essad Pascha: „Man hat sich getäuscht. Ich rüstete Truppen aus, gegen die Epiroten zu marschieren. Das wußte der Prinz, und es war zwischen uns abgemacht, daß, wenn es notwendig sei, er, der Prinz selbst, im gegebenen Augenblick zu Pferde steigen und an meiner Seite die Truppen anführen sollte. All dies war abgemacht, und so wurde der Feldzug vorbereitet. Wenn er nicht begonnen wurde, so geschah es deshalb, weil wir nicht genug ausgerüstete Soldaten hatten.“

Durazzo, 25. Mai. Während der Verhandlungen der Mitglieder der internationalen Kontrollkommission mit den Insurgenten bemühte sich der italienische Gesandte mit dem albanischen Dragoman, die angesehensten Führer der Aufständischen dazu zu bewegen, die Gefangenen, von denen eine große Anzahl verwundet war, freizulassen. Die Gefangenen glaubten bereits, ihre letzte Stunde für gekommen. Die holländischen Offiziere übergaben schon dem italienischen Gesandten ihr Geld und übermittelten ihre letzten Wünsche. Die Unterhandlungen wurden besonders dadurch erleichtert, daß der italienische Dragoman ein guter Kenner der albanischen Sprache und der Sitten der Albaner ist. Die Freilassung der Gefangenen. Der italienische Gesandte brachte in einem Automobil vier Verwundete nach der Stadt, darunter den rumänischen Prinzen Ghika. Die Aufständischebewegung ist jedoch noch nicht erloschen. Die Unzufriedenheit dehnt sich auf ganz Mittelalbanien aus.

Vom Balkan.

Das Begräbnis der 3 deutschen Matrosen.

Konstantinopel, 25. Mai. Das Leichenbegängnis der drei bei dem Brande der Tschitschakakaserne tödlich verletzten deutschen Matrosen des Panzerkreuzers „Göben“ fand heute vormittag unter großen militärischen Ehren statt. Dem Trauerzuge folgten der Kriegs- und Marineminister, ein Vertreter des Sultans, der deutsche Botschafter, die Herren der deutschen Botschaft und des deutschen Generalkonsulats, ein Offizier der deutschen Militärmission und die gesamte deutsche Kolonie. Der Trauerzug setzte sich von der deutschen Botschaft in Bewegung, die Leichen wurden auf dem protestantischen Friedhof in Fericoj beerdigt. Man hofft, die zwei anderen schwerverletzten Matrosen zu retten. Doktor Nazim und Bahaddin tratteten gestern im Namen des jungtürkischen Komitees dem deutschen Botschafter Frhrn. von Wangenheim einen Beileidsbesuch ab.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

88. Sitzung vom 25. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung der Besoldungsnovelle. Ein Antrag Schröder (ntl.) will den Wohnungsgeldzuschuß für verheiratete Beamte schon vor einer allgemeinen Revision der Besoldungsordnung erhöhen und bei mehr als vier ehelichen Kindern eine Zulage von 150 Mark gewähren. Ein zweiter Antrag Schröder will bei der Ortsklasseneinteilung nicht mehr den sogenannten Einheitszimmerpreis, sondern den wirklichen Mietpreis zugrundelegen. Ein dritter Antrag Schröder fordert eine Revision der Besoldungsordnung für die unteren und am geringsten besoldeten mittleren Beamten. Zwei Anträge Kronsohn (Sp.) verlangen Verringerung der Remunerationen und Unterstützungsfonds, um dadurch Beihilfen an kinderreiche Beamtenfamilien zu gewinnen, sowie Nach-

prüfung der Wohnungsverhältnisse der Beamten deklassierter Orte.

Finanzminister Lenke: Durch die Abänderungen der Besoldungsordnung im Reich ergab sich für die preussische Regierung die Notwendigkeit, die Konsequenzen aus diesen Aenderungen zu ziehen. Sie hat sich dabei nicht auf eine schematische Aufbesserung derselben Klassen wie im Reich beschränkt. Eine solche würde rund 40 000 Beamte aufgebessert haben. Die Novelle berücksichtigt aber im ganzen 111 000 Beamte außer den erwähnten 40 000. Das Nichtzustandekommen der Besoldungsordnung im Reich begründet keinen Anlaß, von einer Verabschiedung der preussischen Besoldungsordnung Abstand zu nehmen. Mit der heutigen Vorlage ist sie an die äußerste Grenze dessen gegangen, was sie verantworten kann. Weder an den Besoldungsätzen, noch an den zu berücksichtigenden Klassen darf etwa geändert werden, sonst würde die Vorlage für die Regierung unannehmbar. (Hört, hört! links.) Eine kleine Aenderung schlägt Ihnen die Regierung selbst dahin vor, daß als Zeitpunkt für das Inkrafttreten der 1. April festgesetzt wird, damit die Beamten nicht unter der Verzögerung leiden. (Beifall.) Die Novelle erfolgt innerhalb des bisher geltenden Besoldungssystems und nimmt von einem Uebergang auf das Kinderzulagesystem Abstand.

Abg. v. d. Steen (K.): Wir stimmen der Regierung zu, daß Besoldungsaufbesserungen nur von der Regierung vorgeschlagen werden dürfen, sonst leidet das Verhältnis zwischen Regierung und Beamenschaft. Kinderzulagen wären angebracht.

Abg. König (Ztr.) stimmt der Vorlage zu, schlägt aber noch einzelne Beamtenkategorien vor.

Abg. Schröder (ntl.): Trotz der Besoldungsordnung von 1900 wurden wir mit Petitionen der Beamenschaft überschwemmt, deren Ton oft nicht erfreulich war. Der Redner begründet seine Anträge.

Abg. Bielefeld (fl.) begrüßt die Vorlage, weist aber darauf hin, daß für die Zukunft andere Ausgaben, z. B. die Schullasten, im Etat vorgehen müßten.

Die Weiterberatung der Besoldungsvorlage wird auf Dienstag vertagt. Das Eisenbahnleihe-Gesetz, das Staatsarbeiterwohngesetz, der Entwurf über eine Erweiterung der Gewerbeordnung und eine Reihe weiterer kleiner Gesetze werden genehmigt. Das Fischereigesetz geht an eine Kommission. Dienstag 10 Uhr: Beamtenbesoldung und kleine Vorlagen.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Gegen das Sichenbleiben der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten beim Kaiserhoch wendet sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ mit scharfen Worten. Die letzte Sitzung des Reichstages, so schreibt das Organ des Kanzlers, ist von der sozialdemokratischen Fraktion zu einer Kundgebung gegen das Oberhaupt des Reiches ausgenutzt worden, über die man nicht mit einem Achselzucken hinwegsehen kann. Es handelt sich hier um mehr, als um schlechte Manieren. Es liegt eine wohlüberlegte Demonstration der monarchiefeindlichen Gesinnungen der Sozialdemokratie vor, deren regelmäßige Wiederholung zu erwarten wäre, wenn der Reichstag nicht die Mittel finden sollte, in seinem Hause dem Kaiserthum, mit dem zugleich er selbst geboren ist, die gebührende Achtung zu sichern. Den bürgerlichen Parteien des Reichstages stellt sich hiermit für die nächste Session eine Aufgabe, die sie, wie wir hoffen, mit fester Hand in Angriff nehmen werden.

Welfischer Parteitag.

Auf ihrem soeben in Stade abgehaltenen Parteitag nahm die deutsch-hannoversche Partei einstimmig eine Resolution an, wonach sie in der endgültigen Regelung der braunschweigischen Thronfrage einen Sieg des Rechts erblickt, der um so erfreulicher ist, als das hannoversche Königshaus die Regierung in Braunschweig angetreten hat ohne Verletzung der hannoverschen Rechte und Pflichten. Die deutsch-hannoversche Partei erkennt dankbar an, daß sich in weiten Kreisen des deutschen Volkes eine gerechte Würdigung der mannhaften fürsüchtigen Beweggründe für die Haltung des hannoverschen Königshauses Bahn gebrochen hat. Die deutsch-hannoversche Partei muß erwarten, daß das deutsche Volk mit ihr protestiert gegen die fortgesetzte Aufreizung des hannoverschen Volkes durch Schikanen aller Art, besonders auch durch die Verunglimpfung der alten, auch heute noch offiziell anerkannten gelb-weißen Fahne des Landes, dessen Söhne vor hundert Jahren in Spanien und bei Waterloo des deutschen Vaterlandes Freiheit erringen halfen.

Hof- und Personalmeldungen.

König Friedrich August von Sachsen vollendete am Montag sein 49. Lebensjahr. Weit über Sachsens Grenzen hinaus bringt man dem Könige, der viel Schweres erfahren hat, aber nicht müde wird, seinem Volke ein wahrer Landesherr zu sein, zum Geburtstag ehrerbietige und aufrichtige Glückwünsche dar. Im Lauf dieses Jahres werden die beiden ältesten Söhne des Königs majorenn. Kronprinz Georg vollendete das 21. Lebensjahr bereits am 15. Januar, Prinz Friedrich Christian wird am 31. Dezember d. J. 21 Jahre alt. Prinz Ernst Heinrich steht im 18. Lebensjahre. Von den drei Töchtern des Königs ist Prinzessin Marie 12 Jahre alt. Die jüngste Tochter wurde im Mai 1903 geboren. Von der großen Popularität des Königs, seiner Schlichtheit und Gedächtheit wurden erst unlängst zahlreiche anziehende Geschichten mitgeteilt.

Aus den Parlamenten.

Zur Regelung der Reichstagsgeschäfte. Der Reichskanzler ist laut „Nordd. Allg. Ztg.“ geneigt, dem vielfach geäußerten Wunsche, daß bei Beginn der neuen Tagung ein Arbeitsplan zwischen ihm und dem Seniorenlombent des Reichstages vereinbart werden soll, zu entsprechen. Dadurch wird die Anhäufung gesetzgeberischen

Materials, unter der namentlich der jüngste Sessionabschnitt so schwer zu leiden hatte, verhütet werden.

Der Jungdeutschlandbund.

Stuttgart, 24. Mai. Heute vormittag begann in der Umgebung des Schlosses Solitude das Geländespiel des Jungdeutschlandbundes, dem auch Graf Zeppelin beizuwohnte. Nach Beendigung des Spieles hielt Pfarrer Wäterich einen Feldgottesdienst ab, worauf sich sämtliche Ortsgruppen, 2300 Knaben und Mädchen mit 400 Führern, auf der Straße nach Stuttgart aufstellten, um den König, der um 1/2 12 Uhr im Automobil eintraf, zu begrüßen. Auch der kommandierende General von Fabel war anwesend. Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz empfing den König und überbrachte ihm mit einer kurzen Ansprache die Denkmünze des Jungdeutschlandbundes, wofür der König herzlich dankte. Darauf ritt der König die Front ab, worauf die Jungmannschaften unter den Klängen einer Militärtapelle nach dem Schloß Solitude zogen, wo später abgekocht wurde. Der König verließ um 1/2 1 Uhr das Feld, nachdem er wiederholt der Leistung des Bundes gegenüber seiner hohen Befriedigung Ausdruck gegeben hatte.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Mai. Das Befinden des Kaisers ist anhaltend vortrefflich.

Budapest, 25. Mai. Der Abgeordnete und frühere Handelsminister Franz v. Kossuth ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Franz Kossuths Tod.

hat in ganz Ungarn tiefe Teilnahme erregt, ehrte man in dem Verstorbenen doch noch immer dessen Vater, der 1849 als Diktator Ungarn für unabhängig von Oesterreich und von der habsburgischen Dynastie erklärte. Franz Kossuth, mit dem der historische Familienname erlischt, war 1841 geboren worden, flüchtete nach der Niederwerfung der ungarischen Revolution mit seinem Vater Ludwig Kossuth nach der Türkei, studierte in England das Ingenieurwesen und war lange Jahre der Leiter einer großen italienischen Eisenbahngesellschaft. Erst 1894, als sein Vater im Exil starb, kehrte Franz Kossuth mit der Leiche des Diktators nach Ungarn zurück, wo er sofort die Führung der Unabhängigkeitspartei übernahm. Nach siegreichen Kämpfen dieser Partei wurde Franz Kossuth, der Sohn des in effigie gehetzten größten Feindes Oesterreichs, vom Kaiser Franz Joseph empfangen und war dann eine zeitlang Handelsminister. Den Verfall der Unabhängigkeitspartei vermochte er nicht aufzuhalten.

Frankreich.

Deutschfreundlichkeiten vom Zweibund sind so selten, daß wir sie gern verzeichnen, wenn sie einmal zum Ausdruck gelangen. Die Worte der Anerkennung, die Präsident Poincaré, der sich der Präsident aller Franzosen nennt, beim Besuche der Lyoner Ausstellung über Deutschlands Leistungen auf dem Gebiete der Hygiene, der öffentlichen Wohlfahrt und des Unterrichts sprach, waren gewiß wohlverdient, berührten aber doch recht angenehm. Die Betonung der traditionellen Freundschaft mit Deutschland durch den russischen Minister des Auswärtigen Sazonow sowie der Umstand, daß die Zarenfamilie ausgangs August wieder zu mehrwöchiger Aufenthalt in Darmstadt eintreffen wird, dürfen wir gleichfalls als willkommene Deutschfreundlichkeiten buchen.

Großbritannien.

Die irische Frage.

London, 25. Mai. Das Unterhaus hat in dritter Lesung die Home Rule Bill mit 351 gegen 274 Stimmen angenommen.

Amerika.

Newyork, 25. Mai. Ueber 6000 Personen haben gestern den Dampfer Vaterland in allen seinen Teilen besichtigt, und Tausende mußten noch unberichteter Sache wieder umkehren. Die Eintrittsgelder von 50 Cents für jede Person kommen dem Seemannsfonds zugute.

Betrügereien beim Bau des Panamakanals. In Pittsburg wurde gegen 5 Stahlfabrikanten ein Strafverfahren eingeleitet, weil sie minderwertiges Material für die Schleusen des Panamakanals geliefert haben. Die Pauleitung des Panamakanals erklärt jedoch die Schleusen seien sicher, da die minderwertigen Stücke schon bei der Abnahme zurückgewiesen worden seien.

Das Explosionsunglück in Düren.

Düren, 24. Mai. Die Zahl der Toten bei der Explosion auf der Schießwollfabrik war bis heute mittag auf acht gestiegen; vermißt werden keine mehr. Gestern Abend begab sich eine Gerichtskommission an den Ort des Unglücks zur Untersuchung der Ursachen der Explosion. Ueber das Ergebnis verlautet bis jetzt nichts. Die Gesamtzahl der Betroffenen wird sich auf 40 belaufen.

Der Prinz Heinrich-Flug.

der in diesem Jahre von besonderem Unglück verfolgt war, haben doch nicht weniger als vier Flieger ihren Tod gefunden, findet bei Köln sein Ende. Rasender Sturm wurde jedesmal den Fliegern zum Verderben. Die sportliche Bedeutung des Fluges ist trotzdem sehr groß, im allgemeinen hatten die Flieger mit schwerem Wetter zu kämpfen, es sind verschiedene bewundernswürdige Leistungen von den Offizieren vollbracht worden. — Am Sonnabend nimmt eine neue, beachtenswerte Flugveranstaltung, der Dreiecksflug Berlin-Weipzig-Dresden, ihren Anfang. Es kommen rund 100 000 Mark an Preisen zur Verteilung. — Die Ergebnisse des Prinz Heinrich-Fluges sind: 1. Lt. Frhr. v. Thana, 17 St. 16,9 Min mit Lt. v. Meist auf L.-B.-G. (Austverkehr) Doppeldecker. — 2. Oblt. v. Beaulieu, 17 St. 26,6 Min. mit Hptm. Geerdy auf L.-B.-G. Doppeldecker. — 3. Lt. v. Buttler, 17 St. 46,3 Min. mit Lt. v. Schröder auf L.-B.-G. Doppeldecker. — 4. Lt. Böncke, 31 St. 54,1 Min. mit Lt. Müller auf Albatros-Doppeldecker.

PEBECO
ZAHNPASTA

verhindert den Anlauf von Zahnstein und erhält die Zähne rein und gesund!

Große Tube 1 M. Kleine Tube 60 Pf.

Für Erholungsbedürftige und leichtere
Nerven - Kranke. Sommer und Winter besucht.
Kuranstalt Hofholm i. T.
1 1/2 Stunden v. Frankfurt a. M. Prospekt
durch Dr. Schulze-Kahle, Nervenarzt

Sitzung der Stadtverordneten zu Bad Ems am 25. Mai 1914.

Antworfend der Vorsteher Müller und 14 Stadtverordnete, vom Magistrat Bürgermeister Dr. Schubert.

1. Umwandlung des Brunnens gegenüber dem Schützenhof in einen Ventilbrunnen. Laut Vorlage des Magistrats soll der Brunnen vor dem Schützenhof an die Wasserleitung angeschlossen und ein sog. Ventilbrunnen eingerichtet werden. Aus der Versammlung wurde gewünscht, daß zugleich auch Trinkgelegenheit für Hunde und Pferde geschaffen werden möge, was durch einen Ueberlauf resp. Steineinfassung unten leicht möglich sei; der Brunnen solle ferner mit einem Becher versehen werden. Dem wurde zugestimmt. Die Kosten betragen etwa 120 Mark. Stadtv. Lichte wünschte, daß im unteren Stadtteil ebenfalls ein solcher Brunnen aufgestellt werde.

2. Verwendung des Ernst Aronsohn-Preises für 1914. Nach Beschluß des Ausschusses soll der Preis für 1914 als Kriegerrückstellung verwendet werden, und zwar soll das Geld an solche aus einem künftigen Kriege heimgekehrte Personen, die eine Kriegsdenkmedaille tragen, gegeben werden. — Mehrere unbedingliche Gemeindeabgaben wurden niedergeschlagen.

3. Verpachtung städtischer Grundstücke. Die Verpachtung der städtischen Grundstücke (auf 10 Jahre) hat stattgefunden. Da das Ergebnis nur ein teilweise befriedigendes ist, schlägt der Magistrat vor, den Zuschlag nur für einige Flurstückteile zu genehmigen und die übrigen Grundstücke, für die kein annehmbares Gebot gemacht wurde, nochmals zu verpachten. Eventuell sollen die entfernt gelegenen Grundstücke aufgeforscht resp. verkauft werden. Für Grundstücke am Klauspad z. B., die früher zu 134 resp. 134 Mark verpachtet waren, wurden nur 41 resp. 82 Mark geboten. Der Magistrat ist der Meinung, daß, da meist die bisherigen Pächter wieder boten, es kein anderer machte oder wagte, höher zu bieten und jene aus dem Pachtverhältnis zu verdrängen. Nach kurzer Debatte wurde beschlossen, den vom Magistrat genehmigten Verpachtungen zuzustimmen und die übrigen Grundstücke noch mal an zu schreiben. Stadtv. Sanner wies darauf hin, daß die Pächter etwa auf den Grundstücken befindliche Obstbäume gut instandhalten sollten, was nicht immer der Fall sei, wie z. B. in einem Garten an der Coblenzerstraße.

4. Beschaffung eines Kaiser Friedrich-Bildes für die Kaiser Friedrich-Schule. Zur Anschaffung eines Kaiser Friedrich-Bildes hat das Kuratorium der Realschule 60 Mark bewilligt, in der Voraussetzung, daß die Stadt den gleichen Betrag leistet. Die 60 Mark wurden bewilligt. Es folgten Wahlen. Als Vertreter zur Jahresversammlung des Nassauischen Städtetages (12. und 13. Juni in St. Goarshausen) wurde Stadtv. Hild gewählt. Die auscheidenden Mitglieder des Kuratoriums der Kaiser Friedrich-Schule Beigeordneter Schmitt und Sanitätsrat Dr. Neuter wurden wiedergewählt, ebenso die aus der Schuldeputation auscheidenden Stadtv.-Vorsteher Müller und Stadtv. Hild.

5. Erwerb eines Grundstücks auf dem Kloppe. Der Magistrat hat den Kauf des der Witwe Max Hessemmer gehörigen Grundstücks auf dem Kloppe für 2410 Mark genehmigt. Der Bürgermeister teilte hierzu mit, daß die Stadt vom Staate 2400 Mark für Förderung der Jugendspiele erhalte, wenn sie selbst den gleichen Betrag aufbringe. Es sei beabsichtigt gewesen, auf dem Platze hinter dem Schlachthof an der Bahn einen Spielplatz herzurichten, wogegen jedoch seitens der Wasserbauverwaltung ein Veto eingelegt wurde. Der Magistrat glaubt nun, auf dem Kloppe nahe der Bismarckstraße ein geeignetes Grundstück für diesen Zweck gefunden zu haben. Die Stadt habe keine Kosten; denn das Geld zahle der Staat; auch seien keine weiteren Instandsetzungsarbeiten erforderlich. Wegen der Unterbringung der Geräte usw. sei ein Abkommen mit dem Inhaber der Wirtschaft getroffen. Stadtv. Kirchberger ist nicht einverstanden mit diesem Ankauf. Er selbst habe sein Gelände auf dem Kloppe zu einem Golfplatz, dessen Schaffung sehr im Interesse der Kur liege, zur Verfügung stellen wollen. Nun komme der Ankauf dieses Grundstücks für die Jugendspiele, wodurch das Projekt geschädigt werde; denn zur Schaffung eines ordentlichen Golfplatzes würde jenes Terrain noch erforderlich sein. Es kam zu einer längeren Auseinandersetzung zwischen Bürgermeister Dr. Schubert und Stadtv. Kirchberger. Der Bürgermeister betonte, daß die Absichten des Stadtv. Kirchberger noch völlig privat seien und daß darüber auch noch keinerlei schriftliche Erklärung vorläge. Wenn Stadtv. Kirchberger jedoch den Platz für das Golfspiel einrichten wolle, so sei der Spielplatz doch kein Hindernis. Dieser würde dann vielmehr sofort zum Golfplatz zur Verfügung gestellt werden. Dem stimmten die Stadtv. Lichte, Ermisch, Sankel und Fischer zu. Das Kirchberger'sche Projekt, das sehr begrüßenswert sei, würde dadurch doch in keiner Weise beeinträchtigt. Ob. Köhne ja später für die Jugendspiele ein anderer Platz gefunden werden. Stadtv. Sankel meinte, es sei erfreulich, daß die Stadt das Gelände auf dem Kloppe — es sind ca. 6 Morgen — erwerbe, um auch ein Recht dort oben zu haben. Stadtv. Sanner hält den Kloppe nicht geeignet für einen Jugendspielplatz, welcher Ansicht der Bürgermeister und Stadtv. Lichte entgegenstehen. Der Bürgermeister wies noch darauf hin, daß außer Kirchberger nur noch die Stadt Besitz auf dem Kloppe habe, was insofern erfreulich sei, als dort nun keine unliebsamen Baulichkeiten, die eine landschaftliche Verunstaltung darstellen, errichtet werden könnten. Danach wurde der Ankauf des Grundstücks mit 11 gegen 3 Stimmen angenommen.

6. Zur Ziegenbockhaltung hat sich Wilh. Hammer schmidt bereit erklärt. Er fordert für die Haltung von 3 Böden 600 Mark. Das Deckgeld soll 1 Mark betragen. Diese Vorlage wurde, weil die Forderung viel zu hoch erscheine, einstimmig abgelehnt.

In geheimer Sitzung erklärte die Versammlung, daß sie gegen die lebenslängliche Anstellung des Polizeiergeanten Heinz und des Rathausdieners Laug, die beide seit 1. April ds. Js. eine 10jährige Dienstzeit zurückgelegt haben, nichts zu erinnern finde.

Brände.

Gebweiler (Obereif), 25. Mai. Gestern Abend 1/2 7 Uhr brach in der Spinnerei Bouchart Hils u. Co. Feuer aus. Binnen 1 1/2 Stunden war die Feinspinnerei vollständig eingeeäschert. Es verbrannten ungefähr 20 Maschinen mit 20 000 Spindeln. 100 Arbeiter sind dadurch arbeitslos geworden. Der Schaden wird auf 500 000 bis 600 000 Mark geschätzt.

Petersburg, 25. Mai. In der Ortschaft Borochowje unweit Petersburg brach im Dachraum eines Holzhauses Feuer aus, das mit reißender Schnelligkeit das zweite Stockwerk ergriff, wo der Arbeiter Fedorow mit Frau und sieben Kindern wohnt. Die Frau stürzte aus dem Fenster auf die Straße; ihr Mann, der sie zurückhalten wollte, stürzte ebenfalls auf das Pflaster. Beide sind schwer verletzt. Die sieben Kinder sind verbrannt. Elf Arbeiter, die aus den Fenstern angrenzender Häuser, auf die das Feuer überging, auf die Straße stürzten, erlitten gleichfalls Verletzungen.

Victoria (Britisch-Kolumbien), 25. Mai. Die Stadt Atlin in Britisch-Kolumbien ist gestern durch Feuer vollständig zerstört worden. Das Geschäftsviertel ist ganz verbrannt, ebenso mehrere Privathäuser, drei Hotels, eine Kirche, das Postamt und das Telegraphenamt. Keines dieser Gebäude war versichert.

Heer und Flotte.

Kaiserbrigade-Exerzieren bei Strömmendem Regen. Vor dem Kaiser fand am Montag das alljährliche Exerzieren der Kaiserbrigade statt. Die Kaiserbrigade war bekanntlich diejenige, die der Kaiser seinem todkranken Vater am 29. Mai 1888 auf dem Rückmarsch von einer Gefechtsübung zum letzten Male vorführte. Die diesjährige Übung fand bei strömmendem Regen statt. Die Truppen führten ein vierstündiges Gefecht aus an der Übung nahmen trotz des sehr ungünstigen Wetters auch Fliegeroffiziere teil.

Neues aus aller Welt.

In Wien wollte ein neunjähriger Schüler von einem Floß aus im Industrieflöß eine Kugel ertränken. Er rutschte dabei aus, fiel ins Wasser und ertrank. Die Leiche konnte bisher nicht gelandet werden.

Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz in Schüren bei Dortmund in einen Neubau, und zwar mitten in eine Gruppe Arbeiter, die im Keller Zuflucht vor dem Regen gesucht hatten. Ein Italiener wurde getötet, ein anderer schwer, zwei weitere leicht verletzt.

In Eschweiler-Pumpe erkrankten der Restaurant-Käfer, vier Kinder und ein Dienstmädchen an Vergiftungserscheinungen. Käfer ist gestorben, die anderen schweben in Lebensgefahr. Anscheinend handelt es sich um Vergiftung durch Bohnensuppe oder Preiselbeeren.

Über 10 000 Personen sind in Berlin dem Schwindler Dürkopp, der für 5 Mark Kapitalanlage für jede 4 Tage 250 Mark Zinsen zahlte, auf den Leim gegangen. Ja, die Verblendung der Leute geht sogar soweit, daß sie lebhaften Unwillen gegen die Polizei äußern, die Dürkopp verhaftet hat. Die Mehrzahl der Leute ist überzeugt, daß Dürkopp es ehrlich meinte u. daß sein System grundsollide sei! Dagegen kämpft allerdings die Polizei vergebens.

Ein Raubüberfall auf einen Geldbriefträger wurde in Berlin verübt, nachdem derartige Verbrechen, die vor etwa zwei Jahren sich in erschreckendem Maße häuften, seltener geworden waren. Der Täter, ein junger, 18-jähriger Mensch, warf dem Briefträger Pfeffer in die Augen und versuchte, dem Beamten die Geldtasche zu entreißen. Der Ueberfallene wehrte sich jedoch kräftig und rief laut um Hilfe. Hausbewohner eilten herbei, ergriffen den Täter und übergaben ihn der Polizei.

Auf der Kruppischen Friedrich-Wilhelmshütte in Friedr. heim stürzte ein Gerüst mit vier Arbeitern in die Tiefe. Einer war sofort tot, die anderen sind lebensgefährlich verletzt.

Bei der Ankunft des Königs und der Königin von Dänemark im Haag ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Eines der Pferde des Wagens, in dem Königin Wilhelmine und König Christian saßen, glitt aus und stürzte. Der Vorreiter geriet unter das Pferd. König Christian stieg sofort aus, während die eskortierenden Husaren dem Pferde auf die Beine halfen. Die Königin war heftig erschüttert. Der Vorreiter hat sich keine Verletzungen zugezogen.

In Poemmelte bei Warby wurde gestern Abend 6 1/2 Uhr der 27-jährige Bergarbeiter Schneider in seiner Wohnung von einem Blitzstrahl getötet; seine Frau wurde gelähmt.

Bei der ersten Regatta der Bodensee-Motorboot-Weeks kenterte das Motorboot Saurer 4 bei einer Rundungshöhe. Obwohl bald andere Boote zur Stelle waren, ertrank der Führer, der Werkstättenchef der Firma Saurer, Funke. Das Rennen wurde für ungültig erklärt.

Bei Schießübungen auf dem Artillerieschießplatz Nowy Tara (Galizien) wurden infolge des Reißens des Verschlusses ein Mann getötet, drei schwer und einer leicht verletzt. Zwei Mann sind bereits gestorben.

Die „B. Z.“ meldet aus Gurfeld (Krain): Auf der Feldmark wurde ein Bauer und seine 16-jährige Tochter durch einen Blitzschlag getötet, der in einen aufgespannten Regenschirm gefahren war. Eine andere Tochter wurde tödlich verletzt.

Die Einwohner von Stettin wurden am frühen Morgen des 24. Mai durch eine fürchterliche Kanonade erschreckt. Es erfolgte Detonation auf Detonation, und gleichzeitig schossen große glühende Körper zum Himmel empor. In der Sauer-

hoffniederlage von Mandt war ein Großfeuer ausgebrochen, das in kurzer Aufeinanderfolge 60 Sauerstoffflaschen zur Explosion brachte. Die Lage war äußerst bedrohlich, da in dem vom Feuer ergriffenen Schuppen noch über 200 gefüllte gasgefüllte Sauerstoffflaschen lagen. Die Feuerwehr arbeitete mit 22 Rohrleitungen. Erst nach drei Stunden angestrengter Vöchtätigkeit konnte die Hauptgefahr als beseitigt gelten.

Telephonische Nachrichten.

Konstantinopel, 26. Mai. Der Kreuzer „Goeben“ hat Befehl erhalten, sich nach Durazzo zu begeben.

Berlin, 26. Mai. Das Zustandekommen der Besoldungsnovelle nach den Wünschen der Regierung hält man im Abgeordnetenhaus als sicher.

Berlin, 26. Mai. Das Garde-Schützen-Bataillon in Berlin feiert am Mittwoch das Fest seines hundertjährigen Bestehens. Zur Hauptfeier erscheint auch der Kaiser, schreitet die Front des in Paradeausstellung stehenden Bataillons ab und verleiht Auszeichnungen. Anschließend findet ein Vorbeimarsch des Bataillons sowie der Kriegsteilnehmer und der Vereine ehemaliger Gardeschützen vor dem Kaiser statt.

Berlin, 26. Mai. In der gestrigen Sitzung der Strafkammer II wurden die bei Rudolf Herzog angestellten Diener Fritz und Paul Krämer wegen Diebstahls von Brillantringen und Broschen zu 2 1/2 Jahren resp. 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Die ausgebrochenen Diamanten sind feinerzeit in Dover entdeckt worden.

Berlin, 26. Mai. Durch die Aufmerksamkeit eines Straßenbahnwagenführers ist man einer Falschmünzwerkstätte auf die Spur gekommen.

Stendal, 26. Mai. Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreise Stendal-Niederburg erhielten Bösch (konf.) 12 518 und Wachhorst de Wente (ntl.) 15 027 Stimmen. Es steht noch das Resultat aus einigen kleinen Orten aus. Die Wahl Wachhorst de Wentes ist sicher.

Verantwortlich für die Schriftleitung: H. Lange, Bad Ems.

Wetterausichten für Mittwoch, den 27. Mai 1914.

Veränderliche Bewölkung, meist wolkig, kühl, nur noch streichweise leichte Regenfälle.

Wasserstand der Lahn am Hasenpegel zu Diez

am 26. Mai = 1,16 Meter.

Wasserstand der Lahn am Schlenfenpegel

zu Limburg am 26. Mai = 0,96 Meter

Freibank auf dem Schlachthof zu Ems.

Heute Dienstag, den 26. d. M., von 6 Uhr nachm. ab Verkauf von

Schweinefleisch,

das Pfund 50 Pfg., und gekochtem

Ralbfleisch,

das Pfund 40 Pfg.

Die Schlachthofverwaltung.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 27. Mai 1914, nachm. 3 Uhr

werde ich im Versteigerungsortal „Stadt Straßburg“

1 neue Nähmaschine

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Bad Ems, den 26. Mai 1914.

2489]

Radtke, Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen,

Frau Anna Mint

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Bad Ems, den 26. Mai 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

(2488)

Nur vom 26. bis 29. Mai

nicht wiederkehrende Kaufgelegenheit in Schuwaren (weiße Schuhe).

Leopold, Bad Ems, Friedrichstraße.

Schluß Freitag Abend 7 Uhr.

(2486)

Stuhlmacher,

tüchtiger Arbeiter für Sprossenstühle bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht. [2490] Stuhlfabrik Weiss, Mainz.

Jüngeres Mädchen

für tagsüber gesucht. [2487]

Älteres Exped. d. Ems. Ztg.

Penf. Beamter

für Vertrauensposten

gesucht. Anfangsgehalt

R. 100. Gest. Offerten sub

F. P. D. 995 an Rudolf

Mosse, Frankfurt a. M.

(2488)

Verloren

ein goldenes Ordensband mit grünem Email Abzugeben [2485]

4 Jahreszeiten, Ems.

Ein Draber [2491]

Junge

zum sofortigen Eintritt in die

Lehre gesucht.

Jacob Schiller, Friseur,

Freienried.

Geld sofort bar an jedermann

bei 11. Ratezahlung bis 5

Jahre. Rest, diskret u. schnell.

W. Lühow, Berlin 36, Deme-

wühr 33. Kostenlose Anst. Viele

Danksch. [2061]

Erfordernis der Bauerlaubnis.

Die Bestimmungen der Polizeiverordnung vom 29. 10. 07 und der Polizeiverordnung vom 4. 8. 10 betr. Abänderung der erweiterten Baupolizeiverordnung lauten:

1. Ohne baupolizeiliche Erlaubnis (Bauerlaubnis) dürfen Neu-, Erweiterungs- und Umbauten (einschließlich der dazu gehörigen Erdarbeiten) — auch solche von Kommunal-, Reichs- und Staatsbehörden — nicht hergestellt werden.

Als Neu-, Erweiterungs- oder Umbau gilt unter anderem auch die Anlegung neuer und die wesentliche Veränderung bestehender Abtritts-, Jauche- und Spülwassergruben, Dungsstätten, Schlammfänge, Kellerschächte und Brunnen, ferner die Herstellung und Veränderung von Einfriedigungen an Straßen und Plätzen von Stütz- und Futtermauern, die Herstellung und Verlegung von Feuerstätten, der Neu- oder Umbau von Schornsteinen, die Ueberdachung oder Unterfellerung von Hofräumen, sowie die Errichtung von Schuppen und ähnlichen Bauwerken, auch wenn sie eine feste Verbindung mit dem Erdboden nicht haben.

2. Die baupolizeiliche Genehmigung zur Ausführung von Bauten und bauliche Änderungen ist zu verweigern, wenn dadurch Straßen oder Plätze der Ortschaft oder das Ortsbild gröblich verunstaltet würden.

Wesentlich von der Prüfung dieser Frage ist die Bauerlaubnis bei folgenden geringfügigen Bauausführungen abhängig zu machen:

- Errichtung von nicht heizbaren Garten- und Feldhütten und andern unbedeutenden Baulichkeiten (z. B. die hergebrachten Stühmauern geringeren Umfangs in Weinbergen) in weiterer Entfernung als 15 Meter von bewohnten Gebäuden;
- Aufstellung von Schaubuden, soweit es sich um eine Zusammenfügung und Aufstellung zerlegbarer Konstruktionen oder um geringfügige bauliche Anlagen handelt.

Vorstehende Bestimmungen werden hierdurch in Erinnerung gebracht mit dem Bemerkten, daß hiernach auch zur Aufstellung von nicht heizbaren Garten- oder Feldhütten die Bauerlaubnis zu erwirken ist.

Bad Ems, den 22. Mai 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Verbot gegen das Betreten der Forstkulturen.

In den letzten Jahren sind die Forstkulturen im Stadtwald beim Sammeln von Beeren stark beschädigt worden. Das Betreten der Kulturen wird deshalb hiermit verboten.

Uebertretungen werden auf Grund des Feld- und Forstpolizeigesetzes unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.

Bad Ems, den 22. Mai 1914.

Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 27. Mai, abends 9 Uhr

läßt der Bauunternehmer Scheibel in Obermörlé seine im Distrikt Obertalen gelegenen

Acker und Wiesen

insgesamt 30 ar 95 qm öffentlich auf dem Rathause in Dausenau versteigern.

Die Versteigerungs- sowie Zahlungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. (2477)

Dausenau, den 25. Mai 1914.

Fischer, Ortsgerichtsvorsteher.

Flußbadeanstalt Diez,

Draniensteinerstraße.

Der Badebetrieb wird Dienstag, den 19. Mai d. J. eröffnet. Die Badezeit ist wie folgt eingeteilt:

- Für Damen: Montags von 8—11 Uhr vorm., Dienstags von 1—4 Uhr nachm., Mittwochs von 8—11 Uhr vorm., Donnerstags von 8—11 Uhr vorm., Freitags von 1—4 Uhr nachm., Samstags von 8—11 Uhr vorm.
- Für Herren: Montags von 6—8 Uhr vorm., Dienstags von 6—12 Uhr vorm. und von 6—8 Uhr nachm., Mittwochs von 6—8 Uhr vorm. und von 6—8 Uhr nachm., Donnerstags von 6—8 Uhr vorm. und von 1—8 Uhr nachm., Freitags von 6—12 Uhr vorm. und von 6—8 Uhr nachm., Samstags von 6—8 Uhr vorm. und von 4—8 Uhr nachm., Sonntags von 6—12 Uhr vorm.

Die übrige Badezeit ist für Schüler und Schülerinnen bestimmt.

Für Arbeiter ist die Zeit Samstags von 4—8 Uhr abends und Sonntags von 6—8 Uhr freigegeben gegen ein Eintrittsgeld von 10 Pfennig.

Für Beteiligung an den üblichen Abonnements ist eine Liste in Umlauf gesetzt.

Außer Abonnement sind Badekarten auf der Anstalt zu haben. Die Bestimmungen über Benutzung der Badeanstalt (siehe ausgehängtes Plakat) sind genau zu beachten.

Aufsicht: Bademeister Wolf Korn.

Zu zahlreicher Beteiligung am Abonnement und fleißiger Benutzung der Badeanstalt wird ergebenst eingeladen.

Diez, den 18. Mai 1914. (2368)

Der Verwaltungsausschuß.

Verkehrs- und Verschönerungsverein für Diez und Umgebung.

An die verehrl. Einwohnerschaft richten wir auch in diesem Jahre wieder die Bitte, durch Blumenschmuck der Fenster und Balkons zur Verschönerung des Straßenbildes beizutragen. (2473)

Der Vorstand.

Selbständige Existenz.

Bedeutendes Fabrikunternehmen hervorragender, mehrfach geschützter, hochrentabler techn. Spezial-Artikel sucht für den dortigen größeren Bezirk einen tüchtigen Vertreter. Die Artikel werden nur schlußweise auf feste Rechnung vergeben und kommen nur kapitalkräftige Bewerber in Betracht. (2427)

Ang. unter G. 346 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Statt Karten.

August Bertalot

Anni Bertalot

verw. Mellmann, geb. Küstner

Vermählte

Bad Ems

Coln.

Zum

Pfingstfest

Weizenmehl Ia. Pfd. 16.5

Blütenmehl 0 Pfd. 19.5, 00 Pfd. 21.5

Rosinen, Korinten, Sultaninen.

Mocuus Extra Margarine, bester

Ersatz für frische Landbutter Pfd. 90.5

Spara in Karton, feine Süßrahm-

Margarine Pfd. 75.5

Schmalz, garant. rein Pfd. 67.5

Mocuo!, feinstes Pflanzenfett von

ausgewählter Qualität, Tafel Pfd. 66.5

S & F Biddingspulver,

S & F Backpulver,

S & F Vanille-Zucker,

vortrefflich und preiswert, 10 Pakete

fortiert 48.5

Für Ausflüge

Himbeersyrup, garant. rein Pfd. 55.5

1/2 Fl. m. Gl. N. 1.10, 1/2 Fl. m. Gl. 60.5

Citronen-Most aus frischen Zitronen und

reinem Zucker hergestellt

1/2 Fl. m. Gl. 80.5, 1/2 Fl. m. Gl. 50.5

1 Wagon große saftige Zitronen

Stück 5.5, 10 Stück 48.5

1 Wagon große süße Imperial-Orangen

Stück 6, 8, 9, 10, 12.5

10 Stück 60, 72, 85, 95.5, N. 1.10

Bonbons, Citronen, Himbeer,

Rosé, Melange 1/4 Pfd. 12.5

Eisbonbons 1/4 Pfd. 15.5

Waffel-Mischung, mit Scho-

folade-Waffeln 1/4 Pfd. 24.5

S & F Fondant-Speise Schokolade,

große Tafel 25.5

Vanille-Schokolade, Tafel 10, 15, 20.5

Block-Schokolade, garantiert rein Pfd. 70.5

Feine holsteiner Cervelatwurst Pfd. N. 1.50

Feinste braunschweiger Wurstwaren:

Rotwurst Pfd. 58.5

Nettwurst in kleinen Stücken Pfd. N. 1.30

Leberwurst " " Pfd. N. 1.20

Die Wurstwaren werden zu diesen Preisen

vorgewogen.

Schade & Füllgrabe

Diez.

Wilhelmstrasse 26. Telefon 111.

Pianos und Flügel



Bei Anschaffung eines Instrumentes verlange man Katalog der größten Piano- und Flügel-Fabrik am Rhein.

C. Mand, Koblenz, Schlossstrasse 36

16fache Hofflieferungen, 83 erste Preise, über 54000 Instrumente im Gebrauch. Die Firma liefert jährlich über 4000 Pianos und Flügel eigener Fabrikation von Mk. 570,— an gegen Kassa oder bequeme Monatsraten (Beamte erhalten Vorzugs-Rabatt), wo nicht vertreten, direkt an Private. Ton, Material und Arbeit. Empfehlungen durch erste Künstler. — 400 Arbeiter. (2464)

Sonnen- u. Regenschirme empfiehlt das

Seide, Spitzen, Batist etc. zu billigsten Preisen J. Heipenich, Joh. Gallone, Bad Ems, neben Victoriaquelle. Eine Partie zurückgekehrter Schirme von 1 bis 3 Mark. (2475)

Hohenstaufen-Kino

Römerstraße 62 Bad Ems Central-Hotel Vornehmer Lichtspieltheater. (2386)

Spielzeit: Täglich von 7 1/2—11 Uhr.

Sonn- und Feiertags von 3—11 Uhr.

Ununterbrochen Vorstellung.

Jeden Dienstag und Samstag neues Programm.

Programm zum 26. bis inkl. 29. Mai.

Saumont-Woche. Kinematographisch-illustrierte Zeitungs

Schlager!

Das Schloß des Schreckens.

Sensations-Drama in 3 Akten.

Spielbauer ca. 1 Stunde.

Um Lotte zu heilen. Brillante Humoreske.

Monopol-Kunstfilm!

Der Mann ohne Arme.

Eine Tragödie auf der Bühne in 5 Akten von

Dr. Paul Weizner.

Spielbauer ca. 2 Stunden.

Freißen in der Schule. Reizende Humoreske.

Zu Pfingsten!

Besonders billige moderne

Sommerartikel

für Damen und Herren.

B. Schmiemann, Diez,

Oberer Markt 4.

Stidereileider von 12 Mt. an. Stidereileider in allen Preisen. Prinzehuntertüche für 4 Mt. Untertailen für 90 Pf. und höher. Waschanzüge u. Blusen für 3.20 und 1.40 Mt. Strohh- und Filzhüte

empfehlen

Karl Schmidt,

2385) Rahenelobrogen.

Erntemaschinen

Mähmaschinen, Heuwendler, Ernterechen usw. in prima Qualität zu haben bei

Jacob Landau, Nassau.

NB. Montage durch sofort erreichbare Schlosser, auch bei Reparaturen Ergänzende vorräthig.



LYRA-FABRIKADDER Deutscher o. elegant o. preiswerter Fahrrad. Die Zul. auf. Stahl. G. L. in Automatische Nützlichkeit. Sprengapparate, Sports- u. Verbrauchartikel Hermann Klaasson, G. m. b. H. Prenzlau

3 bis 5 Mark

tägl. Nebenverdienst durch häusliche Särbarbeit. (2417) G. Köndle, Nowatowes, Wallstr. 69

Sauberes kräftiges

Mädchen,

in Hausarbeit u. Kochen erfahren, für Anfang Juni gesucht. Auskunft erteilen. (2458) Gebr. Balzer, Diez.

Ein sauberes kräftiges

Mädchen

für sofort nach Diez gesucht. Köb. Erg. b. Diez 319. (2481)

Institut Boltz Einj. Fahrn., Prim. Abitur. Jlimonau I. Thür. Prosp. froh.

Verblüffend

schnell verschwinden Miteas, Blätchen usw. durch täglichen Gebrauch der echten

Stechenpferd-

Carbol-Teerschwefel-Seife

die vermöge ihres Teergehalts am wirksamsten alle Hautunreinigkeiten beseitigt. 50ck 50 Pf. bett.

Ang. Roth, Bad Ems.

Metallbetten an Private

Holzrahmenmatt., Ständerbetten, Eisenmöbelfabrik Zuhl i. Tülln. (1714)

Eine Wohnung

ist sofort in der Herzogstr. 6 zu vermieten. (2482)

bei Heinrich Sanner, Bad Ems, Coblenzstr. 89.

Abonnementpreis:

Vierteljährlich für Diez 1 Mt. 80 Pfg. Bei den Postanstalten (inkl. Bestellgeld) 1 Mt. 92 Pfg. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Druck und Verlag von G. Chr. Sommer, Diez und Gmd.

Diezer Zeitung



(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen

Die einseitige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamezeile 50 Pfg. Bei größeren Anzeigen entsprechender Rabatt. Ausgabestelle: Diez, Rosenstraße 30. Telefon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 121

Diez, Dienstag den 26. Mai 1914

20. Jahrgang

Zweites Blatt.

Naturwissenschaftliche Rundschau.

Von Dr. Albert Reuburger.

(Nachdruck verboten.)

Der öffentliche Wetterdienst. — Die Karte des Büros zu Washington. — Der Mangel ozeanischer Meldungen. — „Krausen“. — Der Begriff des „nützlichen“ und „schädlichen“ Vogels. — Vom Zug nach der Heuschrecke. — Der Tempel der Fledermäuse.)

Der öffentliche Wetterdienst ist heutzutage allüberall auf das vorzüglichste ausgestaltet. Tagtäglich zu bestimmten Stunden wird die Wetterlage von den zahlreichen über die einzelnen Länder verteilten Stationen auf telegraphischem Wege nach einer Zentrale gemeldet, die dann auch die sogenannte „Wetterkarte“ aufstellt und aus dieser ein Bild über die zukünftige Witterung zu gewinnen sucht. Diese findet dann in Form der Wettervorhersage auf telegraphischem Wege Verbreitung über das ganze Land. Der Nutzen dieser Voraussage ist allgemein anerkannt. Er äußert sich auf den Gebieten der Seefahrt, der Landwirtschaft, des Luftverkehrs usw. Aber trotz der vorzüglichen Ausbildung des Wetterdienstes selbst dieser immer noch an verschiedenen Mängeln, unter denen einer der am meisten empfundenen darin besteht, daß sich die Wetterkarten immer nur auf einen verhältnismäßig geringen Teil der Erdoberfläche erstrecken. Die bei uns ausgegebenen Karten umfassen Europa, also einen nur kleinen Kontinent, über den atmosphärische Störungen gewisser Art, wie z. B. Gebiete niederen Luftdrucks, oft sehr rasch wegziehen. Es wäre sehr erwünscht, die Wetterkarten für größere Strecken aufzustellen zu können. Dadurch wäre man instand gesetzt, das Wetter auf längere Zeit als bisher voranzubestimmen. An der Ausbildung einer Erweiterung der Wetterkarten wird deshalb jetzt mit großem Eifer gearbeitet. Als erste meteorologische Anstalt, die einen Versuch mit einer ausgedehnteren Wetterkarte machen will, ging das Wetterbureau in Washington voran. Man will dort versuchen, eine Wetterkarte herzustellen, die die ganze nördliche Halbkugel umfaßt und sich nicht nur auf das Festland, sondern auch über das Meer erstreckt. Natürlich mußte dazu auch ein besonderer Wetterdienst eingerichtet werden. Es ist eine ganze Anzahl von neuen Stationen vorgesehen, die sich zum Teil in sehr entlegenen Gegenden befinden. Dann sollen alle Schiffe, die mit Einrichtungen für drahtlose Telegraphie ausgestattet sind, verpflichtet werden, täglich mehrere Male die auf dem Ozean herrschende Wetterlage telegraphisch nach den Diskontationen zu melden. Sind sie zu weit von diesen entfernt, so daß sie sie nicht erreichen können, so geben sie die Meldung an ein näher an der Küste befindliches Schiff weiter, das sie dann an die Küstenstationen telegraphiert. Natürlich werden gerade die ozeanischen Meldungen etwas unregelmäßig einlaufen, da ja weite Gebiete der Weltmeere jahrelang lang überhaupt nicht von Schiffen berührt werden. Aber immerhin wird man doch mehr über das Wetter auf dem Ozean erfahren als bisher und sich aus den, wenn auch lückenhaften Angaben immerhin ein Bild davon zu machen imstande sein. Der Nutzen einer derartigen, die

ganze nördliche Halbkugel umfassenden Wetterkarte liegt auf der Hand. Die Veränderungen der Wetterlage erfolgen nicht unregelmäßig, sondern werden dadurch bedingt, daß Gebiete hohen und niederen Luftdrucks abwechselungsweise hintereinander herziehen. Die Luftdruckschwankungen entstehen bald da, bald dort aus der einen oder anderen Ursache. Sobald sich jedoch irgendwo eine bestimmte Wetterlage ausgebildet hat, kann man schon mit ziemlicher Sicherheit sagen, in welcher Richtung sie sich weiterentwickeln wird. Wenn man daher z. B. weiß, daß auf dem atlantischen Ozean zahlreiche Gebiete niederen Luftdrucks in kurzen Zwischenräumen hintereinanderfolgen, so wird man schon viel früher, als dies bis jetzt möglich ist, imstande sein, die zukünftige Wetterlage für Europa vorherzusagen. Der zweite Staat, der mit einer so ausgedehnten Wetterkarte zu folgen beabsichtigt, ist Rußland, wo man eine Karte für „Eurasiens“, d. h. für Europa und Asien, herstellen will. Sie umfaßt freilich kein so weites Gebiet, wie die des Wetterbureaus in Washington, aber immerhin bedeutet sie gegenüber den jetzigen Wetterkarten sicherlich einen gewaltigen Fortschritt.

Bekanntlich gibt es eine ganze Anzahl von Vögeln, die man wegen des Nutzens, den sie durch Vertilgung von Insekten stiften, ganz besonders schätzt. Andere dagegen sind im vollsten Sinne des Wortes „vogelfrei“. Jedermann hat das Recht, sie wegzuschießen. Diese Einteilung der Vögel in nützliche und schädliche beruhte bisher ausschließlich auf zufälligen Beobachtungen, die von seiten der Landwirte, vor allem aber des Forstpersonals und der Naturforscher über die Lebensgewohnheiten der gefiederten Welt gemacht wurden. Eine systematische, wissenschaftliche Forschung lag ihnen meist nicht zugrunde. Mit dieser hat man jetzt in Kalifornien, und zwar in folgender Weise begonnen: Es sind bestimmte Beamte damit beauftragt, jeden Monat foundsovielle Vögel, und zwar von jeder Art, ganz gleich, ob sie bisher als nützlich oder schädlich erachtet wurden, abzuschließen. Diese Vögel werden dann an wissenschaftliche Institute abgeliefert, wo man ihren Mageninhalt aufs genaueste untersucht. Vergleicht man diesen Mageninhalt mit dem zur Schutzzeit herrschenden Zustand der landwirtschaftlichen und Gartenkulturen, so gewinnt man ein sicheres Bild darüber, inwieweit diese letzteren von den Vögeln zur Nahrung benutzt worden sind. Man weiß dann, wovon sich jede Art in jedem Monat zu nähren pflegt, und kann danach besser, als dies bisher möglich war, feststellen, ob eine Gattung als nützlich oder schädlich zu betrachten ist, bzw. ob man in bestimmten Monaten gewisse Pflanzenarten vor ihr schützen muß. Diese Forschungen haben noch weitere Ausblicke geöffnet. Man hat z. B. gelegentlich eines massenhaften Auftretens von Heuschrecken gefunden, daß nicht weniger als vierzehn Vogelarten nicht nur Unmassen dieser unerwünschten Gäste vernichteten, sondern daß sie auch den Heuschreckenschwärmen folgten und sich immer dort aufhielten, wo diese vorliefen. Derartige Beobachtungen sind natürlich von hohem Wert für den Schutz unserer Kulturen und für die Vertilger ihrer Schädiger.

Wie sich überhaupt die Ansichten über den Nutzen und Schaden gewisser Tiere im Laufe der Zeiten ändern, zeigt am besten das Beispiel der Fledermäuse. Früher rottete man sie aus. Dann ließ man sie, weil sie alle möglichen Insekten verzehrten, ruhig gewähren, und jetzt ist man sogar noch weiter gegangen: man fährt sie in bestimmten Gegenden systematisch ein. Ein derartiger Fledermausimport findet jetzt z. B. in Deidesheim in der Pfalz, also in einer der besten

Beingegenden unseres Vaterlandes, statt. Man hat bemerkt, daß die Fledermäuse sehr energisch mit vielen die Weinplantagen zerstörenden Insekten aufräumen, während sie selbst vollkommen harmlos und unschädlich sind. Deshalb bezieht man nunmehr diese nützlichen Tiere von auswärts und sorgt dafür, daß sie es auch hehaglich und bequem finden. Man hat ihnen einen besonderen Tempel errichtet, der so ausgestaltet ist, wie es ihren Lebensgewohnheiten entspricht. Sie können sich darin tagsüber zum Schlaf aufhängen und finden auch Gelegenheit zum Nisten. Ein ganz besonderer Nutzen der Fledermaus besteht darin, daß sie Tiere verzehrt, die den Nachstellungen der Vögel entgehen. Es sind dies vor allem jene Mottenarten, aus denen sich gewisse, für die Weinplantagen höchst unerwünschte Würmer entwickeln. Diese Motten fliegen nur bei Nacht, wenn die Vögel schlafen. Hier greift nun die Fledermaus ein.

Land- und Forstwirtschaft.

Die deutsche Landwirtschaft und die ausländischen Saisonarbeiter. Außer Rußland plant auch Oesterreich Maßnahmen zum besseren Schutze seiner Saisonarbeiter in Deutschland. Rußland will sein Ziel nicht auf gewöhnlichem Wege, sondern auf dem der Polizeivorschriften erreichen. Da der Zuzug ausländischer Arbeiter im engsten Zusammenhang mit dem Gedeihen der deutschen Landwirtschaft steht, ist laut „Tägl. Rundsch.“ die deutsche Regierung gegenüber den ausländischen Maßnahmen nicht untätig geblieben. Sie ist mit der österreichischen und russischen Regierung in einen freundschaftlichen Meinungsaustausch getreten, um die berechtigten Ansprüche der deutschen Landwirtschaft sicherzustellen. Solange der gegenwärtige Handelsvertrag mit Rußland besteht, ist Rußland zur Ausstellung von Pässen auf 10 Monate verpflichtet. Immerhin muß damit gerechnet werden, daß die Maßnahmen des Auslandes ein Abnehmen des Stromes ausländischer Saisonarbeiter mit sich bringen werden. Es soll daher im umfangreichen Maße die Rückwanderung deutscher Arbeiter aus Rußland gefördert werden. Ferner wird darauf Bedacht genommen werden, möglichst viele deutsche Landarbeiter anjähig zu machen.

Industrie, Handel und Gewerbe.

Zur Kräftigung des gewerblichen Kleinhandels soll eine Konferenz beitragen, für welche die vorbereitenden Schritte in einer anfangs Juni im Reichsamt des Innern stattfindenden Beratung getan werden sollen, an der Vertreter der bundesstaatlichen Regierungen und der Detaillistenverbände sowie verschiedene Parlamentarier teilnehmen werden. Auf der Juni-Versammlung will man sich lt. „Tag“ über den Umfang der zu veranstaltenden Umfrage und über die Mittel und Wege zu ihrer Durchführung schlüssig machen. Die Umfrage ist insofern mit Schwierigkeiten verknüpft, als für die Beurteilung der Lage des Kleinhandels die Frage der Betriebsmittel eine Rolle spielt, über die viele Detaillisten keine Auskunft werden geben wollen.

(Fortsetzung des Romans aus dem 1. Blatt.)
„Wenn ich ganz ehrlich sein soll, in eine nicht geringe Verlegenheit gebracht, mein Herr.“
Die krankhafte Glut in den dunklen Augen des anderen begann zu verlöschen. Wer seinen Vorwürfen eine so milde und schonende Form zu geben mußte, dessen Herz konnte nicht unangenehmlich sein für Mitleid und Erbarmen.
„Ich glaube ja nicht, daß ich das Land noch einmal sehen würde“, sagte er wie zu seiner Entschuldigung, „und ich gebe Ihnen die Versicherung, mein Herr, daß es bald genug mit mir zu Ende sein wird. Leben Sie darum Barmherzigkeit und helfen Sie mich nicht erst an die Polizei und die Gerichte aus. Es wäre eine überflüssige Grausamkeit; weniger gegen mich, denn ich glaube nicht, daß mein Schicksal sich noch um vieles verschlechtern könnte, als gegen meine unschuldigen Angehörigen, deren Name durch mich ohnehin nur zu sehr besudelt worden ist.“
Der Procurist sah nachdenklich vor sich hin.
„Wäre es nicht das Einfachste, diese Angehörigen von Ihrer Rückkehr zu benachrichtigen; sie werden doch gewiß gern bereit sein, die weitere Sorge für Sie zu übernehmen.“
Der Kranke richtete sich mit Anstrengung in eine stehende Stellung empor und erfaßte mit angstvollem Druck den Arm seines Besuchers.
„Nur das nicht“, sagte er, „lieber alles andere — lieber das Herkschlammste! Mein Vater würde dem Toten vielleicht vergehen — dem Lebenden nimmermehr!“
Aber verprochen Sie denn nicht dem Kapitän Folke, daß Ihre reichen Verwandten das Passagegeld für Sie nachträglich zahlen würden?“ fragte Seefeld.
„Es war eine Notlage, welche die Verzweiflung mir erlich alles überdies bin ich gewiß, daß man Ihnen wirklich es zu Ende ist.“
Eine sehr ungewisse Aussicht, wie Sie mir zugeben werden, mein Lieber. Aber die Geldfrage ist bei weitem nicht die wichtigste in unserem Falle. Der Konflikt, in welchem wir da um Ihre Willen mit den Behörden geraten können, führt mir umgleich größere Besorgnisse ein. Ich möchte wahrhaftig beinahe wünschen, daß die persönliche Teilnahme, welche ich für Sie und für Ihre Lage empfinde, eine minder

lebhaft wäre.“
Aber Sie empfinden doch Teilnahme für mich. O, ich danke Ihnen von Herzen für dieses Wort, und ich schwöre Ihnen, mein Herr, daß ich Ihres Mitleids nicht ganz unwürdig bin, wie schwer ich mich auch gegen göttliche und menschliche Gesetze vergangen habe.“
Herr Hugo Seefeld, der sich bis dahin vornehmlich mit dem goldenen Knopf seines Spazierstockes beschäftigt hatte, wandte dem Kranken langsam sein weißes Gesicht und seine klaren, ruhig blickenden Augen zu.
„Gerade das ist es, worüber ich vor allem Gewißheit erlangen möchte“, sagte er. „Ich gehöre nicht zu den Leuten, die es lieben, aus müßiger Neugier in fremde Geheimnisse einzudringen, und ich wäre sehr froh, wenn ich auch mit Ihrer Angelegenheit niemals betraut worden wäre. Da dies nun aber ohne mein Zutun geschehen ist, und da ich mich sogar in Ihrem Interesse einer nicht unbedeutenden Gefahr aussetzen soll, wünsche ich doch, daß Sie mir zunächst Ihr volles Vertrauen schenken und mir dadurch ein Verteidigungsmittel wenigstens gegen die Vorwürfe meines eigenen Gewissens liefern.“
Der Leidende wandte sein Antlitz ein wenig zur Seite, und wohl zwei Minuten vergingen, ehe er eine Antwort gab.
„Die Umstände geben Ihnen ein Recht darauf, alles zu erfahren“, erwiderte er endlich mit flüsternder Stimme, „aber ich müßte Ihnen eine lange Leidensgeschichte erzählen, und ich fürchte, daß meine Kräfte dazu heute nicht ausreichen werden.“
Einige Fragen aber werden Sie mir immerhin schon jetzt beantworten können; und ich brauche wohl kaum zu begründen, warum die rückhaltlose Aufrichtigkeit dabei in Ihrem eigenen Interesse geboten ist. Sie sind ein Sohn des Rittergutsbesitzers Grafen Westeruhagen auf Rambow?“
„Ja, mein Herr.“
„Sind Sie ein einziger Sohn?“
„Ja.“
„Und Sie haben keine Geschwister?“
In dem Gesicht des Kranken zuckte es schmerzhaft.
„Ich hatte zwei Schwestern, die mich heute allerdings wohl kaum noch als ihren Bruder anerkennen würden.“
„Das verwandtschaftliche Verhältnis bleibt doch, wie ich meine, unter allen Umständen bestehen. Würden Sie nicht

auch die Güte haben, mir die Namen dieser Schwestern zu nennen?“
Der junge Graf richtete einen erstaunten Blick auf das sanfte Gesicht des Fragenden.
„Sie heißen Edith und Julia, mein Herr.“
„Die kleinste Edith ist also die Ältere von Beiden.“
„Nein, sie ist das jüngste Kind meiner Eltern. Doch wenn es mir gestattet ist, zu fragen —“
Seefeld unterbrach ihn lächelnd. „Ich glaube, daß Sie zunächst mir das Recht eingeräumt hätten, Herr Graf, und ich sagte Ihnen schon einmal, daß es nicht müßige Neugier ist, welche aus mir spricht. Wann haben Sie Ihre Eltern und Ihre Heimat verlassen?“
„Vor zwei Jahren“, klang es mühsam und gepreßt zurück, „es war in demselben Monat, in welchem wir uns jetzt befinden.“
„Sie schieben damals nicht in Frieden von Ihren Angehörigen?“
„Sie hätte ich aber in Frieden von ihnen scheiden können, da ich doch ein Flüchtling war, ein Geächteter und in ihren Augen ein furchtbare Verbrecher.“
„Wir werden über diesen Punkt demnächst ausführlicher sprechen, nicht wahr? Morgen vielleicht oder übermorgen, wenn Sie sich bis dahin ein wenig gekräftigt haben. Nur eines noch: mußte Ihr Vater um Ihre Flucht?“
Das blaße Gesicht in dem groben, buntgestreiften Rissen schien immer schmalere und weiser zu werden. Er hatte die Augen geschlossen, und nur die zuckenden Lippen verrieten, welche Qualen ihm dies Verhör bereitete.
„Ja, er mußte darum“, klang es fast tonlos, „denn ich hatte ihm alles bekannt.“
„Er war Ihnen also vermutlich auch bei der Entweichung behilflich?“
„Ja.“
„Das ist nur natürlich; denn Ihre Bestrafung hätte ihn selbst am härtesten getroffen. Und haben Sie ihm seither niemals ein Lebenszeichen gegeben? Haben Sie nie versucht, sich mit den Ihrigen in Verbindung zu setzen?“
„Nein, denn ich wußte, daß es ein vergebliches Bemühen sein würde. Ich war als ein Unwürdiger aus der Familie ausstoßen worden, und bei der Schwere meiner Verurteilung konnte mir nimmermehr berzuehen werden.“ (Fortf. f.)

Uns Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 26. Mai 1914.

Aus dem Kurleben. Gegenüber den früheren Jahren ist in dieser Saison der Reiseverkehr — der ja meist erst um Pfingsten in stärkerem Maße einzusetzen pflegt — bereits ein erheblicher gewesen und hat in den letzten Tagen sogar einen Umfang angenommen, wie er sonst um diese Zeit wohl kaum zu verzeichnen war. So weist die Fremdenliste Nr. 8 einen Zugang von nicht weniger als 314 Kurgästen nach. Verschiedene Hotels im oberen Stadtteil sowie auch eines im unteren haben fast ganz besetzt, und für andere liegen, wie uns mitgeteilt wird, so zahlreiche Anmeldungen vor, daß bald noch mehr „volle Häuser“ zu verzeichnen sein werden. Zum Kuraufenthalte eingetroffen sind dieser Tage Ihre Durchlaucht Fürstin D. v. Olenky aus Petersburg m. Sohn sowie Excellenz S. v. B. e. j. e., russischer Botschafter in Berlin. Die Herrschaften sind im „Englischen Hof“ resp. im Hotel „Der Tümel“ abgestiegen. — Da die Vorstellungen im Neuen Kgl. Kurtheater erst am 2. Juni beginnen, hat die Kurkommission inzwischen für Unterhaltung in reichem Maße gesorgt, und in den Räumen des neuen Kurparks, die sich aufs prächtigste repräsentieren, hat sich ein reges gesellschaftliches Leben entwickelt. Ein schönes festliches Bild bot der Tanzabend im Kurpark am Samstag, der nach 11 Uhr bei den Klängen der Hauskapelle noch eine allseits mit Dank begrüßte Fortsetzung im kleineren Kreise fand. Die Sinfoniekonzerte, die unter der Leitung des Herrn Musikdirektors Wolf stattfanden, hatten sich ebenfalls starken Zuspruchs zu erfreuen und waren, besonders was die Leistungen des Orchesters, das kürzlich auf dem Rheinischen Musikfest in Bonn eine Feuerprobe bestand, von nachhaltigem Eindruck. — Mit dem Eintreten der wärmeren Witterung werden auch die Veranstaltungen im Kurgarten ihren Anfang nehmen, und zwar bringt, wie wir hören, das Vergnügungsprogramm für den kommenden Frühlingmonat viel des Interessanten.

Kurtheater. Um mit einem vollständig eingespulten und ausprobierten Personal die Spielzeit im neuen Hause eröffnen zu können, hält Direktor Steingötter zur Zeit mit dem Personal des Emscher Kurtheaters eine Vorsaison im Stadttheater in Marburg ab. Die Mitglieder wie die Aufführungen haben dort bei Publikum und Presse ganz außerordentlichen Beifall gefunden, so daß man mit hochspannten Erwartungen der kommenden Spielzeit entgegensehen darf. Außer „Hedermans“ wird in der ersten Zeit hier zur Aufführung gelangen Oscar Rebbels neue Operette „Polenblut“. Zweifellos das vornehmste und bedeutendste Werk dieses Genres, das in den letzten Jahren über die Bretter ging. Dieses Werk, das fast opernhaften Charakter trägt, steht zur Zeit ständig auf dem Spielplan des Frankfurter Opernhauses und des Wiesbadener Hoftheaters. Auch die wirklich liebenswürdige und einwandfreie Operettenposse „Wie einst im Mai“ ist für die erste Zeit hier zur Aufführung vorgesehen.

Evang. Jugendverein. Am Himmelfahrtstage unternahm der hiesige evangelische Jugendverein unter Leitung des Herrn Lehrers Schmidt eine größere Wanderung ins Moseltal. Früh morgens um 5 Uhr, — so schreibt uns ein jüngerer Teilnehmer — zog man, 43 an der Zahl, mit Sang und Klang unter Vorantritt der Trommler- und Pfeiferabteilung und der nötigen Tagesverpflegung im Rucksack, zum Städtchen hinaus. Der Weg führte im Morgennebel durch Fachbach, über die Schmittshöhe, durch Arzheim, Ehrenbreitstein nach Koblenz. Am Deutschen Eck wurde eine halbe Stunde gerastet, um den Morgenimbis einzunehmen. Dann ging es neugestärkt weiter über Moselweiß und Lay nach Wittingen, immer an der schönen Mosel entlang. Heiß brannte die Sonne hernieder, und man war froh, als uns Wittingen gegenüber das schattige Rondertal aufnahm. Hier hatte man bald ein geeignetes Plätzchen zum Abstoßen gefunden, und es dauerte nicht lange, so zogen auch schon die einladenden Düfte der kräftigen Erdbwürst in die Luft. Nachdem man Hunger und Durst gestillt und sich längere Zeit der wohlverdienten Ruhe hingegeben hatte, brach man wieder auf. Man marschierte durch den Koblenzer Stadtwald über Schloss Stolzenfels nach Kapellen. Nach kurzer Rast bestieg man ein Motorboot, das uns nach einer interessanten Fahrt durch mehrere Schleusen wieder unserem Heimatstädtchen zurück. Mit dem Bewußtsein, den Himmelfahrtstag mit einer schönen Malfahrt ausgefüllt zu haben, verabschiedeten wir uns, und wir wollen hoffen, daß unser Bund noch öfters derlei schöne Ausflüge unternehmen wird.

Prüfung. Vor der Gesellenprüfungskommission im Anstreichergewerbe zu Bad Ems haben die Herren Karl Kunz von Kagenelbogen und Rudolf Bruchhäuser von Buch bei Rastatten ihre Prüfung mit „gut“ bestanden.

Im Hohenhausen-Kino wird von heute ab ein neuer interessanter Monopolkfilm vorgeführt, in dem C. M. Anhan, der bekannte armlose Künstler, die Hauptrolle spielt. Dieses neue Kunstwerk: „Der Mann ohne Arme“, eine Tragödie auf der Bühne in fünf Akten, behandelt die Liebesgeschichte zweier Varietéstars und eine Intrige, die ein rachsüchtiger Nebenbuhler anzettelt, um die schöne Satanelia für sich zu gewinnen. Er trachtet sogar nach dem Leben seines glücklichen Rivalen und lockert, als dieser auf der Bühne seinen waghalsigen Trick ausführen und aus schwindelnder Höhe vom Trapez abspringen will, das Seil. Anhan aber, der gute Geist der Liebenden, verhütet im letzten Augenblick das Unheil, wird jedoch selbst das Opfer und muß die Rettung mit seinem Leben bezahlen. Diese Handlung hat Dr. Paul Weisner in lebhaft bewegte Szenen gegossen und packende Situationen geschaffen. Außerdem gelangen noch einige hervorragende Kunstlichtspiele zur Vorführung.

Aus Diez und Umgegend.

Diez, den 26. Mai 1914.

Postalisches. Der Telegraphen- u. Fernsprechdienst am Sonn- u. Feiertagen wird künftig beim hiesigen Postamt abgehalten: im Sommer von 7 vorm. bis 1 nachm.; 5 bis 7 nachm., im Winter von 8 vorm. bis 1 nachm.; 5 bis 7 nachm.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Den Besuchern der Oberlappsee (größte See der Europas) wird ein kleiner Hinweis, wie eine Tour am besten gemacht wird, sehr willkommen sein. Denjenigen, welche aus Süd- und Westdeutschland bezw. über Marburg und Frankenberg kommen, raten wir, in Herzhausen auszustiegen und mit dem Personenauto nach Böhrl (50 Pfg.) zu fahren. Größere Gesellschaften, welche das Auto benutzen wollen, mögen sich vorher anmelden bei Kaufmann F. Claus, Böhrl, Telephon Nr. 2, oder Apotheker Heizerling, Telephon Nr. 4, um eventl. zwei große Autos am Bahnhof bereit zu stellen. Von Böhrl aus geht man am besten nach Mel (Motorbootstation) und dann den See entlang über Niederwerbe, wer weniger Zeit hat, geht von Böhrl über Vassdorf-Niederwerbe bis an die Sperrmauer bezw. Waldeck oder Bahlen und fährt dann über Babern zurück. Wer aus Norddeutschland kommt, steigt am besten in Waldeck aus und geht über die Sperrmauer Nd-Werbe-Mel-Böhrl, oder Nd-Werbe-Vassdorf-Böhrl und von hier mit den Autos nach Herzhausen-Bahnhof. Von Herzhausen bis Mel bezw. umgekehrt zu gehen, hat keinen Zweck, da der Weg nicht gut ist und man hier nichts sehen kann, es sind da zwei Stunden nutzlos verschwendet. Am praktischsten ist es, wenn die aus dem Süden kommenden Touristen die Tour in Böhrl-Mel anfangen, und solche aus Norden kommende dieselbe in Böhrl beenden. Weitere Auskünfte über Auto- und Motorbootfahrpläne, Preise etc. erteilen obengenannte Herren bereitwillig.

Niederrahnstein, 23. Mai. In einer hiesigen Schlichterei ereignete sich in dieser Woche ein schrecklicher Vorfall. Der Meister schlug seinem 17-jährigen Lehrling, der eine Arbeit nicht zur vollen Zufriedenheit ausgeführt hatte, mit einem glühenden Eisenstück über den Kopf, daß der junge Mann schwere Verletzungen erlitt. Noch am selben Tage starb er. Vor dem Hause des Schloßers hatten sich viele Menschen angeammelt, teils bewaffnet, die es dem Schloßer für seine Tat heimzählen wollten.

Gaub, 22. Mai. Die eingetretene Dürre hat die Weinberge schön vorwärts gebracht. Winterfruchtigkeit ist genug vorhanden, und so sieht man bereits eine Menge Gebeine zum Vorschein kommen.

St. Goar, 22. Mai. Ein Schwindler, der Revisionen wegen Erbschaftssteuerangelegenheiten vornehmen will, treibt sich in der hiesigen Gegend, besonders auf den Höhen des Rheins, herum. Bei einem Wirte hat er die Bege geprellt.

Bingen, 21. Mai. Der im Kreise Bingen aufgedrachte Wehrbeitrag stellt sich auf 400 000 Mark. Davon entfallen auf die Stadt Bingen 250 000 Mark. Auch hier hat ein Zugang an Kapitalvermögen durch den Generalpardon stattgefunden.

Aus dem Neuwieder Becken, 23. Mai. Einen guten Ertrag versprechen die Aprikosenbäume in diesem Jahre. Die Bäume hängen in den einzelnen Gemartungen so voller Früchte, daß sie vielfach gebunden werden mußten, um das Brechen der Äste zu verhindern.

Der Westerwald-Club Bonn macht darauf aufmerksam, daß die über den jogen „Bonner Weg“ verteilten „Wanderherbergen für jugendliche Angestellte“ in Altenkirchen, Hochburg, Marienberg, Westerburg, Montabaur, Marienberg und Ballendar wieder eröffnet worden sind. Den im Alter von 19 bis 24 Jahren stehenden jungen Leuten, dessen Väter oder Pringipale Mitglieder des Westerwald-Klubs Bonn sind, oder welche das Herbergswesen unterstützen, stellt der Verein

Nachtlager und Frühstück gegen eine tägliche Gebühr von 30 Pfg. zur Verfügung. Bestimmungen über die Benutzung der Herbergen, sowie Antragformulare und Ausweisformulare sind von dem Vorstand zu beziehen.

Wassau, 24. Mai. Gestern Abend entlud sich ein schweres Gewitter mit Regen über unser Dorf. Der Blitz streifte die Brandmauer der Scheune des Schuhmachermehlers Helzel, so daß mehrere Steine weit in die benachbarten Gärten flogen und das Vieh der Nachbarn bedauert wurde. Ferner zündete ein Blitz in der Scheune des Landwirts St. Stieglitz. Im Ru stand die Scheune lichterloh in Flammen. Viel Stroh, Heu und Grammet, sowie ein Wagen und eine Nähmaschine wurden ein Raub der Flammen. Die Scheune brannte total nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

St. Goarshausen, 23. Mai. Als der Fuhrmann Fischbach aus Beath mit seinem Holzfuhrwerk den Berg hinunter fuhr, scheute das Pferd und ging durch. Der Knecht wurde in die Bügel verwickelt, fiel zu Boden und wurde ein größeres Stück mitgeschleift. Hierbei gingen die Räder des Fuhrwerks dem Knecht einigemal über den Körper hinweg. Er hatte beide Beine gebrochen.

Vom Westerwald, 25. Mai. Die vor drei Jahren durch die nachlässige Geschäftsführung des Rechners und Reichsdeputierten Schneider-Imtraut notleidend gewordene Spar- und Darlehenskasse Langendernbach hat sich aus dieser Misere herausgewirtschaftet. Und so zeigt die in der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung vorgetragene Jahresrechnung und Bilanz ein gesundes Bild dieser Kreditgenossenschaft.

Mainz, 25. Mai. Wie das Gouvernement mitteilt, ist am Samstag der bei dem hiesigen Kreisamt beschäftigte Schreibhelfer Schäfer verhaftet worden, weil er sich an offener Landesverratscher Absicht nachzuweisen von militärischen Dienststellen anfertigen ließ und Aktienstücke mit militärischem geheimen Inhalte entwendet hat.

Geschäftliches.

Jeder Tag bringt Gewinn dem, der vorteilhaft einkauft. Natürlich muß man die geeigneten Bezugsquellen kennen, ohne die Ersparnisse nicht möglich sind. Wir weisen auf den heutigen Ausgabe beiliegenden Prospekt der bekannten Firma Hans Hartmann Aktiengesellschaft, Eisenach.

Vieder, die in vorigen Tagen Schmelzelnb eins zum Ohr uns drangen, Die von Lust und Leid getragen, Mit durch's Leben sind gegangen: Euer Sänger ist verblichen, Und verwaist im Reich der Töne Jene Klänge, die sich schlichen Tief ins Herz, als wehmüttschöne Ein Gedenkens zum Tode des kärntner Sängers Thoma Hofschal von A. I.

Verantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems

Zuschriften an die Zeitung wolle man nie persönlich adressieren. Anzeigen sind an die Expedition, redaktionell Beiträge an die Redaktion zu richten.

Einsendungen ohne Namensunterschrift können keine Rücksichtigung finden.

Die Redaktion.

13. Ziehung der 5. Klasse der 4. Preußisch-Schlesischen (230. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Som. 8. Mai bis 4. Juni 1914.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den Pkz. Nummern in Klammern beifolgend. O. d. d. Gew. d. d. R. d. d.

Was jede gegessene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die beide gleicheren Nummern in den beiden Abteilungen I und II.

23. Mai 1914, vormittags. Nachdruck verboten.

352 [500]	304 024 [1000]	692 25 [222 881]	1119 95 [257 471 575]
606 855 [2009 230 67]	519 629 62 [98 1500]	862 931 [3042 546 91]	612 45
989 [500]	4001 775 [5031 230 437 98 682 83]	014 301 51 [798 968 87]	7031 302 709 31 [8010 681 [500] 911 31]
			9099 305 19 46 70 443 758 [500] 82 678 [500]
10001 267 425 24 31 542 56 87 608 845 [11250 359 417 600 [1000]			
18 730 906 [12108 42 232 596 601 50 [13073 [3000] 161 203 72 07]			
379 83 487 720 966 [14312 97 318 426 41 817 725 890 901 75 [15071]			
179 352 403 625 45 55 807 968 [16105 319 658 78 711 829 [17098 78]			
410 [1000] 95 99 518 80 694 95 98 745 73 908 99 [18011 84 349 74 420]			
588 [147 750 918 40 87 [19080 152 57 284 65 30]			
20083 308 48 818 [3000] 911 33 [24029 83 189 207 351 72 82 451 75]			
77 691 [500] 14 73 702 38 851 [25147 53 239 73 [1000] 308 436 550 51]			
98 749 801 58 [26112 313 441 98 510 [500] 675 925 [27190 [1000] 262]			
440 [1000] 57 692 752 [28185 [500] 275 432 68 543 623 40 808 61]			
29012 244 361 454 58 643 65 796 [30181 408 505 649 [1000] 815 [1000] 20]			
39411 607 97 963 [32049 342 410 529 612 53 724 [33312 34218 83 311]			
539 694 774 963 [35122 61 81 [500] 231 75 310 473 521 90 821]			
33 999 72 [36687 302 975 [37024 61 347 405 674 785 934 [38000 145 69]			
214 78 26 [39919 818 598 807 [3000] 917 90]			
40035 108 298 302 55 960 [41274 378 [1000] 50 322 882 911 17 81]			
33 [1000] 42047 130 61 218 80 339 99 411 502 3 51 73 713 26 85 808]			
910 40 [43890 [1000] 111 50 58 257 819 31 440 61 629 748 882 970]			
44094 139 230 48 618 [500] 115 278 570 402 33 511 40 830 63 720 904 30 45007]			
94 139 52 843 506 17 [500] 891 [500] 715 97 974 [48109 22 [1000] 96 240 45]			
47 307 47 655 [47111 [500] 99 220 98 833 408 [1000] 29 29 334 644 [1000]			
74 707 34 [5000] 74 35 803 [48110 [1000] 246 336 675 [49184 253 625 73]			
[500] 89 719 [500] 810 84 968 [50042 408 [1000] 684 852 945 [51023 67 282 397 590 715 90 884]			
59201 [500] 204 692 [500] 58190 288 532 92 97 [1000] 402 78 685 871]			
949 [3000] 54216 20 [1000] 622 981 [50738 957 [500] 394 530 321]			
49 57421 47 584 611 711 [3000] 43 810 925 [58171 302 13 25 414 575]			
99 878 904 88 [50285 [500] 90 608 15 804 [500] 25 32 [1000] 922]			
60036 304 431 48 78 898 929 [61177 [1000] 221 338 413 503 635]			
75 706 9 80 840 [62104 309 469 91 [500] 672 630 855 95 79 [63190]			
341 44 90 458 795 966 [64046 52 [1000] 257 465 689 817 [65050 909]			
35 30 776 [66009 403 5 509 73 733 76 [67249 [500] 302 59 83 85 534]			
618 736 26 [700] 827 99 996 [69124 64 96 984 429 507 008 21 818 69037]			
58 101 239 53 284 622 40 703 55 [71004 127 874 81 97]			
70009 61 270 414 540 976 [71004 127 874 81 97]			
44 87 703 849 91 592 62 [72011 129 189 290 433 [3000] 35 [500] 95 501]			
982 [500] 74 [500] 73011 30 115 97 280 [431 47 97 878 679 789 856 94]			
[500] 74224 [500] 331 43 454 588 697 815 967 [75124 31 210 24 78 397]			
582 [76854 60 429 43 598 686 770 [500] 855 [77250 472 96 [500] 372]			
734 74 [78067 82 182 306 528 656 74 882 99 [79106 39 74 218 56 391]			
560 849 93 58 [80035 111 592 649 84 [1000] 776 [81064 108 37 434 663 78 659]			
82181 305 [1000] 12 57 88 430 522 71 83 [734 387 [83083 112 291 327]			
560 90 651 915 [84007 239 308 [1000] 442 538 47 77 939 [85145 296]			
346 83 458 556 719 24 52 85 869 64 933 72 [86420 138 726 805 10]			
40 [87015 217 [1000] 78 316 95 624 804 23 [88042 143 290 389 587]			
650 75 823 300 17 [500] 57 92 [89184 236 415 596 96 97 661 700 [500]			
70 853 [9000]			
90029 47 159 335 57 590 672 85 766 90 826 [91175 215 394 99 596]			
702 56 87 849 931 84 86 [92040 110 208 72 309 679 82 [500] 604 88]			
[500] 771 846 912 [500] 93123 84 320 80 427 33 59 681 852 83 992]			
34628 74 861 60 [3000] 647 49 773 952 [95087 75 [1000] 136 258 524]			
95 816 748 817 45 [500] 978 [95255 47 849 50 [97295 434 848 950]			
98005 [3000] 636 739 895 932 [99124 [1000] 474 659 787 820 99 929]			
100003 16 102 38 50 275 97 580 653 67 84 900 21 37 [101054 77]			
265 42 88 842 604 21 729 [1000] 834 92 99 909 [102024 99 206 16 75]			
407 85 721 928 [103037 342 402 809 94 [104622 742 839 963 [500]			
105048 [500] 77 137 524 924 74 [106066 170 205 43 66 67 403 761 [500]			
107222 422 619 [1000] 906 27 [108066 66 219 27 75 [1000] 311 611 526]			
646 724 [1000] 149 216 571 [11000] 635 787 76 843 918 62]			
110138 211 36 997 [11000] 111 1059 [11000] 111 1059 [11000] 111 1059]			
62 813 88 915 [112009 225 571 273 349 [1000] 427 598 645 48 719]			
982 [114159 60 257 892 459 595 706 809 [115109 223 34 588 719 14]			
85 865 909 [116073 240 [500] 42 [11000] 353 483 537 738 [112099 224]			
80 96 487 688 740 827 37 [118155 58 98 385 [1000] 94 471 577 [1000]			
779 924 [119010 373 91 [1000] 453 518 743 841 910]			

120258 [500] 76 95 300 7 470 506 18 25 428 76 [3000] 97 732 879]			
121058 94 414 64 628 [32021 150 220 328 599 622 779 [500] 835 87]			
72 [1000] 129008 [3000] 52 165 219 23 414 [1000] 531 898 817 976]			
[500] 129267 409 29 50 98 870 [129171 97 359 90 439 50 [500] 696]			
54 93 [129083 111 351 58 [500] 320 [3000] 39 501 43 631 43 724]			
127075 143 239 [1000] 95 381 408 515 85 82 802 743 90 [128005 [1000]			
114 21 40 [500] 60 [500] 286 318 509 27 82 85 711 [1000] 17 35 806]			
129180 330 414 58 546 58 518 30 90 985 [1000]			
130249 77 83 330 [3000] 949 [131232 [500] 415 77 579 688 867 942]			
82 [132018 [3000] 97 78 102 59 [3000] 244 329 70 486 531 768 [500] 809]			
927 73 87 [133098 459 85 605 28 624 70 91 [134125 32 95 304 825]			
61 [500] 92 927 [500] 135002 26 98 128 107 [134125 32 95 304 825]			
49 932 73 [1000] 160189 231 431 37 47 [500] 769 [1000] 814 988]			
137018 110 [500] 53 288 [500] 310 454 510 [500] 26 654 812 123413 50]			
55 92 242 61 97 350 71 471 854 68 984 [139173 [500] 304 396 437 81 324]			
790 850 68 69 941 [140089 129 93 245 94 354 76 80 418 [500] 50 507 [500] 14 20 616]			
31 708 [141224 481 [1000] 575 702 55 [142041 361 404 621 623 745 45]			
[3000] 474 [1000] 943 45 [143122 58 81 231 46 50 385 [1000] 497 [1000]			
672 977 81 [500] 144283 409 49 77 98 734 [3000] 145018 203 48 95]			
[500] 840 545 832 [354 81 88 [1000] 146035 72 8			

Amtliches Kreis-Blatt

für den

Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Gmser Zeitung.

Preise der Anzeigen:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.,
Reklamezeile 50 Pfg.

Abgabestellen:
In Diez: Rosenstraße 35.
In Gms: Admerstraße 95.

Druck und Verlag von H. Chr. Sommer,
Gms und Diez.
Verantw. für die Redaktion P. Lange, Gms.

Nr. 121

Diez, Dienstag den 26. Mai 1914

54. Jahrgang

Um allen Irrthümern vorzubeugen, bitten wir, auf
allen Sendungen, die für das

amtliche Kreisblatt

bestimmt sind, die Firma H. Chr. Sommer hinzuzufügen.

Amtlicher Teil.

J.-Nr. 949 G.

Diez, den 24. Mai 1914.

Betrifft: Veranlagung zum Wehrbeitrag.

An die Herren Bürgermeister des Kreises
mit Ausnahme von

Allendorf, Attenhausen, Charlottenberg, Dornholzhausen,
Giershausen, Hambach, Humberg, Horhausen, Kalkofen, Kem-
menau, Miffelberg, Mittelfischbach, Oberwies, Ruppenrod,
Steinsberg, Wasenbach, Winden und Zimmersted.

Heute gehen Ihnen ohne Anschreiben

1. das Wehrbeitrags-Sollbuch,
2. die Veranlagungsbescheide für die Steuerpflichtigen zu.

Sie werden ersucht, die Bescheide den Steuerpflichtigen
unverzüglich zustellen zu lassen und die Zustellungsbescheini-
gungen bis spätestens den 31. ds. Mts. an mich zurückzureichen.
Das Sollbuch ist an die Staatssteuerhebestelle abzugeben,
mit dem Auftrage, hiernach das Wehrbeitrags-Einnahmehuch
anzulegen. Ich nehme dieserhalb Bezug auf meine Verfügung
vom 24. März 1914, Nr. 553 G., Preisblatt Nr. 73. Wegen
der Erhebung des Wehrbeitrages verweise ich auf die §§ 59
bis 64 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zum
Gesetz über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag
vom 3. Juli 1913.

Der einmalige Wehrbeitrag ist zu einem Drittel mit
der Zustellung des Veranlagungsbescheides fällig und binnen
3 Monaten zu entrichten. Das zweite Drittel ist bis zum
15. Februar 1915, das letzte Drittel bis zum 15. Februar
1916 zu entrichten.

Den Beitragspflichtigen steht es frei, die späteren Teil-
beträge zum Voraus zu zahlen. Erfolgt die Zahlung min-
destens drei Monate vor dem gesetzlichen Zahlungstage,
so ist der Beitragspflichtige berechtigt, 4 vom Hundert Jahres-

zinsen vom Tage der Einzahlung bis zum gesetzlichen Zahlungs-
tag in Abzug zu bringen.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission
des Unterlahn-Kreises.

S. B.
Freiherr v. Nagel,
Regierungsdirektor.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 27. Mai 1914, nachmittags
von 3—5 Uhr nimmt der Bezirksfeldwebel in Nassau
„Hotel zur Krone“ Meldungen usw. entgegen.

Von Inhabern des Zivilverforgungs- und Anstellungs-
scheines kann die Balanzenliste eingesehen werden.

Oberlahnstein, den 25. Mai 1914.

Königl. Bezirks-Kommando.

I. 4558.

Diez, den 22. Mai 1914.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Betreffend: Anbaueinmahlung in Preu-
ßen 1914.

Zur Ermittlung des diesjährigen Anbaues der wich-
tigeren Fruchtarten geht Ihnen in den nächsten Tagen die
übliche Erhebungskarte nebst einer Anleitung zur Ausfüllung
der Karte zu.

Die Rücksendung der ausgefüllten Karte hat bestimmt
bis zum 1. Juni d. Js. zu erfolgen.

Ich ersuche die gesetzte Frist genau einzuhalten und die
Karte sorgfältig, dem Vordruck entsprechend, auszufüllen, da-
mit zeitraubende Rückfragen vermieden werden.

Damit den Ortsbehörden keine Portoauslage für die Rück-
sendung erwächst, trägt die Karte den Porto-Ablösungstempel
des Statistischen Landesamts.

Der Landrat.

S. B.
Freiherr von Nagel,
Regierungsdirektor.

I. 4618.

Diez, den 22. Mai 1914.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Nach einer Mitteilung der Russischen Regierung stehen
den russischen Auslandsvertretern besondere Mittel zur Ver-
fügung, aus denen die Kosten für die Beerdigung im Aus-

Land gestorbener mittellose ruffischer Untertanen bestritten werden können.

Eintretendenfalls haben sich die Ortspolizeibehörden im Unterlahnkreise mit dem russischen Generalkonsulat in Frankfurt a. M. wegen Uebernahme der fraglichen Kosten telegraphisch in Verbindung zu setzen.

Der Königl. Landrat.

J. B.

Freiherr von Nagel,
Regierungsassessor.

J.-Nr. 4127 II.

Diez, den 22. Mai 1914.

An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden.

Betrifft die Gemeindesteuerhebelisten für 1914.

Zu den Gemeinden, in denen für 1914 Gemeindesteuern zur Erhebung kommen, sind die Gemeindesteuerlisten alsbald aufzustellen und mit der Bescheinigung über ihre Uebereinstimmung mit den Staatssteuerlisten bis zum 10. k. Mts. hierher vorzulegen. Beizufügen ist eine Nachweisung über die außer Rechnung gelassenen Staatssteuerbeträge, die Mitteilung des Katasteramts über das Grund- und Gebäudesteuerfoll und die Unterlagen für die Forenaleinkommensteuer (Verteilungspläne usw.)

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.

J. B.

Freiherr von Nagel,
Regierungsassessor.

I. 4429.

Diez, den 20. Mai 1914.

Bekanntmachung.

Der praktische Tierarzt Ludwig Noell in Kirberg (Kreis Limburg) wird in der Zeit vom 25. Mai bis 13. Juni 1914 einschließlich von seinem Praxisvertreter, dem Tierarzt Walter Pöhl in der Ausübung der Ergänzungsjah in Stalzenholzhausen vertreten.

Der Landrat.

J. B.

Freiherr v. Nagel,
Regierungsassessor.

Nichtamtlicher Teil.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Volksbildung in der Provinz Hessen-Nassau.

Das Bibliothekswesen macht auf dem Lande erhebliche Fortschritte, wie aus den Zahlen hervorgeht, die die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel alljährlich über ihre Bücherverteilungen an Volksbibliotheken zusammenstellt. Die Stiftung bietet allen ländlichen Büchereien in jedem Jahre eine neue Bücherammlung an, die nur literarisch wertvolle, sorgsam ausgewählte Werke enthält und gegen Ertrag des Portos und der Einbandkosten abgegeben wird. In unserer Provinz Hessen-Nassau wurden von der Stiftung u. a. verteilt: im Jahre 1904 631 Bände, im Jahre 1913 2377 Bände, insgesamt von 1904 bis 1913 18 376 Bände. Wo noch keine guten ländlichen Bibliotheken bestehen, da lassen sie sich durch die Hilfe der Stiftung mit geringen Kosten ins Leben rufen.

Besichtigungsreise nassauischer Landwirte in die Pferdezuchtgebiete der Rheinprovinz.

Die durch eine Beihilfe des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten unterstützte und unter Führung des Abteilungsleiters der Landwirtschaftskammer, Herrn Landwirtschaftsinspektor Reiser durchgeführte Besichtigungsreise in die Pferdezuchtgebiete der Rheinprovinz nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Am 18. Mai versammelten sich die 30 Teilnehmer, die aus allen Teilen des Regierungsbezirkes zusammengekommen waren, in Köln. Der erste Besichtigungstag führte die Teilnehmer sodann in eine Anzahl großbäuerlicher Betriebe in Strümp, Ostrerath und Hardt. Die Betriebe machten mit ihrem vorzüglichen Viehbestand, den praktischen und guten Gebäuden und den üppig stehenden Weiden des Rheintales einen guten Eindruck. Die Feldfrüchte hatten

unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen stark gelitten und konnten somit kein richtiges Bild von der Höhe der landwirtschaftlichen Kulturen geben. Trotzdem konnten die Teilnehmer die gute Leitung der Betriebe an den fast unkrantreinen Feldern und dem guten Zustand der gesamten Viehbestände erkennen. In pferdezüchterischer Beziehung gaben die Betriebe wertvollen Aufschluß über die zweckmäßigste Haltung der Mutterstuten und eine richtige Aufzucht der Fohlen. Der zweite Tag führte in die Gegend von Nachen zu den Großzüchtern der Rheinprovinz, und zwar in die weltbekanntesten Gestüte der Herren Meulenbergh, Hofstadt, Neumerbern und Jansen Breill. Hier bot sich den Teilnehmern ein unergleichliches Bild hochgezüchteter Kaltblutpferde, wie sie besser im Stammlande Belgien unanständig vorhanden sein können. Auf allen Weiden Mutterstuten mit Fohlen denen man trotz ihres jugendlichen Alters ihren züchterischen Wert ansehen konnte und für die Preise von 900 bis 2000 Mark und mehr gefordert wurden. Hengste, deren Preise zwischen 5—20 000 Mark schwankten, und einzelne besonders hervorragende Tiere, die auch für 100 000 Mark nicht zu haben waren, wechselten ab mit Stuten von einer züchterischen Vollendung, wie sie auch die verwöhntesten Kenner nicht erwarteten. Interessant war es für die Teilnehmer, zu sehen, daß diese Züchter auch auf dem Gebiete der Rindviehzucht großes leisten. Die bekannte rheinische Gastfreundschaft versammelte die Teilnehmer sodann an einem reich gedeckten Tisch und gab ihnen willkommenen Anlaß, den Züchtern der Rheinprovinz und dem Führer der Reise ihren herzlichsten Dank auszusprechen. Die Teilnehmer an der Besichtigungsreise waren sich in dem Wunsche einig, daß die Landwirtschaftskammer alljährlich solche Reisen veranstalten möchte, und es ist zu erwarten, daß die Kammer, die in diesem Jahre zum erstenmale und mit so großem Erfolg durchgeführte Maßnahme auch ferner beibehalten wird.

Nassauerdenkmal bei Waterloo. Nunmehr ist, wie aus dem gestrigen Anzeigenteil ersichtlich, der Aufruf zur Errichtung des Nassauerdenkmals bei Waterloo erschienen. S. Maj. der Kaiser und König sowie die Großherzoglich luxemburgischen Herrschaften bringen dem Plane ihr reges Interesse entgegen. Zu Ehrenauschussmitgliedern sind der General der 41. Infanterie-Brigade und die den nassauischen Namen tragenden preussischen Regimenter, die Königl. Landräte als Vertreter des platten Landes, die Bürgermeister der nassauischen Städte, der Landeshauptmann, die Vorsitzenden des Bezirkskriegerverbandes und des Kreis-Kriegerverbandes Wiesbaden, drei Vertreter der Geistlichkeit der beiden größten Konfessionen, der Magistrat, die Stadtverordnetenvorsteher und die Ehrenbürger der Residenzstadt Wiesbaden, außerdem der Älteste noch lebende ehemals nassauische Offizier (Hof- und Archivat Voelzgen) und der Sohn des tapferen Verteidigers von Hougoumont (Hofrat Dr. Büsgen) beide in Weilburg, gebeten worden. Das Ehrenpräsidium haben dankenswerterweise die staatlichen Oberbehörden, der Vertreter des nassau-luxemburgischen Hauses und der Oberbürgermeister der Residenzstadt Wiesbaden übernommen. Gaben in jeder Höhe werden in Wiesbaden durch den Schatzmeister des Arbeitsausschusses, Stadtrat Kapitänleutnant Klett, Müdesheimerstraße 12 sowie bei der Stadthauptkasse sowie der Kurkassa gern entgegengenommen.

! : **Von der Nar,** 24. Mai. Eine nachahmungswerte Anordnung hat auf Veranlassung des Herrn Bürgermeister Dr. Ingelwohl von Langenichwalbach der dortige Gewerbeverein getroffen: „Jedes Mitglied ist verpflichtet, bei der Ablieferung der Arbeit sogleich die Rechnung beizufügen und dieselbe bis zur Bezahlung an jedem Vierteljahresersten zu erneuern.“

! : **Holzheim,** 25. Mai. Bei dem gestern abend vom hiesigen Gesangverein Eintracht veranstalteten Lieberabend war der Gesangverein Nüdershausen schon mittags um 5 Uhr eingetroffen und erfreute die Anwesenden durch herrliche Liedervorträge. Um 8 Uhr wurde die Feier durch einen Vortrag des Gesangvereins Holzheim eröffnet, worauf Herr Wilh. Niebrücher die zahlreichen Gäste begrüßte. Insbesondere waren viele von Flacht, Niederneifen und Lohrheim erschienen. Der Gesangverein Freieudiez, der seine Mitwirkung zugesagt, war leider nicht anwesend; er soll durch dienstliche Abwesenheit vieler Sänger vom Besuch abgehalten worden sein. Leider ließ die Abwesenheit der Holzheimer Bürger viel zu wünschen übrig. Nach Vortrag einiger Gesänge beider Vereine

nahm Herr Albert Schuppach das Wort und schilderte die schönen Bestrebungen der Gesangsvereine zur Förderung des deutschen Liedes, insbesondere der Volkslieder und der heimatlichen Weisen, gedachte der großen Helden und Dichter, die durch ihre begeisterten Lieder große Werke schufen, und brachte auf den hohen Förderer des Gesanges S. Majestät ein von der ganzen Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch aus. In Anbetracht der Verdienste um den Verein wurden Herr Wlth. Langschieb und Herr Reinhard Meurer zu Ehrenmitgliedern ernannt, den Herren J. Ebel und Ad. Müller wurde für ihre Zuwendungen von Liedern für den Verein besondere Ehrungen zuteil. Herr Lehrer Kaltwasser-Mückershausen, der Dirigent des dortigen Vereins, sprach seinen Dank für die Einladung aus und stellte fest, wie der Gesang in den ländlichen Vereinen sich erfreulich entwickelt habe, und weihte sein Glas dem Verein Holzheim.

! : Limburg, 25. Mai. Am Samstag nachmittag ertrank bei der Badeanstalt der 24jährige Prokurist Theodor Lehnhardt aus Lunenau. Nach übereinstimmendem Urteil der Zeugen des traurigen Vorfalls, konnte der Er-

trunkene nicht gut schwimmen. Mäßig ging er lautlos unter, nachdem er noch einmal den Versuch unternommen hatte, einen herborstehenden Balken zu erfassen, was ihm aber leider nicht gelang. Trotzdem gute Schwimmer sofort nach dem Versinkenden tauchten und auch seitens des Schwimmlehrers sofort Schritte zur Auffindung der Leiche unternommen wurden, konnte sie nicht gefunden werden. Erst gestern nachmittag um 12 Uhr fand man den Ertrunkenen unweit der Unfallstelle. Lehnhardt war seit zehn Jahren für die Firma P. Gotthardt hier tätig. Sein Tod begegnet überall dem größten Bedauern. — Auf eigenartige Weise fand zwei Stunden nach diesem Unfall der ledige Jakob Zimmermann, wohnhaft unter Grabenstraße, Eingang zum Saal, seinen Tod. Im Begriff, mit Gießen seines Gartens in der Au mit einer Gießkanne aus der Lahn Wasser zu schöpfen, fiel der über 60 Jahre alte Mann in die Lahn, die an dieser Stelle nicht tief ist. Dem Umstande, daß der Greis mit dem Kopfe zuerst ins Wasser fiel, ist es zuzuschreiben, daß er erstarrte. Das tragische Geschick dieses Mannes wird ebenfalls allseitig bedauert.

13. Ziehung der 5. Klasse der 4. Preussisch-Süddeutschen (230. Rgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Vom 8. Mai bis 4. Juni 1914.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beifügt. Ohne Gewähr. S. N. B.

Auf jede gegebene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Hufe gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

23. Mai 1914, nachmittags. Nachdruck verboten.

54 107 27 29 88 210 59 61 496 584 (1000) 896 919 85 1321 (3000) 52
 418 29 73 (1000) 542 81 766 95 2096 178 218 19 52 461 528 39
 (10000) 70 89 681 8087 903 754 849 (500) 4295 491 795 5081 (1000)
 94 136 251 85 339 67 555 801 999 6055 115 228 47 94 390 450 99 647
 (15000) 809 977 7194 381 401 (500) 569 725 71 801 27 8030 159
 295 539 897 9052 155 78 91 98 (10000) 588 675 770 (3000) 812 43 58 92 94
 10099 (1000) 204 427 80 (1000) 588 675 770 (3000) 812 43 58 92 94
 956 11413 (1000) 94 (500) 657 703 83 (5000) 844 (3000) 970 (1000)
 12141 (1000) 98 221 378 498 882 730 49 84 927 73 76 13058 173
 (5000) 210 63 90 (3000) 704 865 930 14000 81 (1000) 185 259 341 (500)
 807 73 (1000) 936 15555 690 880 16575 99 787 880 (1000) 17002 7 25
 703 900 18091 99 124 218 72 94 589 687 784 836 905 19060 89 185
 241 313 440 66 (500) 636 80 99 765 855 915 86
 20342 82 646 21161 238 456 567 654 831 74 92 916 28 22063
 250 363 88 583 (500) 676 950 23003 39 123 80 284 324 819 952 24003
 94 (500) 357 411 81 87 661 90 706 99 823 88 907 65 25113 52 236 88
 328 (1000) 87 415 513 738 821 66 (1000) 20660 145 237 49 312 459 95
 672 624 984 27078 112 88 54 384 469 631 (3000) 721 816 28 (500) 28001
 (500) 47 50 136 92 (3000) 201 489 708 59 834 (500) 975 (500) 29064 338
 39 70 506 698 800 822
 30075 129 39 307 99 678 866 81021 107 352 541 94 618 (500) 82
 916 20 32110 77 78 98 325 26 (500) 579 632 77 33357 79 488 689 780
 34178 91 258 77 401 33 504 613 35016 45 159 256 321 739 51 75 80
 96 820 (1000) 36359 99 528 653 71 891 940 65 37077 (500) 339 79
 423 34 86 88 563 94 922 57 33239 40 46 67 372 430 525 751 883 942
 82 39025 (1000) 27 20 27 (1000) 28 44 301 (1000) 99 (1000) 437 510
 704 80 (3000) 902 11 60 66
 40283 405 58 552 78 634 934 41038 127 72 (1000) 295 447 (1000)
 584 720 47 828 (1000) 80 965 42022 49 51 (500) 132 89 99 (1000) 243
 470 77 665 810 (1000) 975 43062 (500) 70 (500) 97 120 265 (1000) 439
 593 686 716 44154 240 325 (500) 51 401 (500) 562 64 833 934 45132
 (3000) 374 522 851 99 962 (1000) 46026 312 98 475 523 764 79 47449
 705 800 90 927 87 48247 (1000) 619 43 718 (500) 842 902 49066 75
 83 244 346 449 592 779 800 5 73
 50104 41 (3000) 293 (500) 428 787 865 51004 160 286 359 583 92
 965 52163 237 (1000) 52 660 878 988 53095 132 276 333 719 44 86
 898 946 54007 234 484 585 650 845 48 916 (500) 55090 713 77 86
 56111 46 50 332 410 508 (3000) 69 844 (1000) 739 854 (500) 991 57096
 103 87 218 331 562 85295 467 91 587 89 787 819 993 59130 278 404 5
 532 790 818 99 990
 60037 68 87 147 65 72 218 64 (500) 363 726 83 67 80 976 61031
 (500) 87 111 61 66 261 66 314 61 684 62043 125 82 262 661 829 (1000)
 966 63035 120 55 301 598 841 84 64094 286 (500) 478 537 41 827 49
 65088 963 (500) 467 87 773 923 66057 138 534 77 647 67203 604 88
 807 45 (3000) 68297 466 506 649 887 69011 82 222 358 425 35 789
 812 (3000) 914
 70062 72 85 98 239 63 368 439 742 831 (500) 78 830 71003 36 58
 111 14 280 378 85 (500) 418 25 776 72068 96 (500) 126 86 274 353 77
 488 535 688 738 819 89 904 73150 93 350 871 (1000) 959 74013 69
 167 269 595 637 723 857 907 75092 118 258 302 92 479 502 609 58 749
 802 880 76011 230 85 90 (3000) 368 (1000) 765 888 (500) 72716 60
 307 621 (3000) 46 743 (1000) 837 78102 514 (3000) 800 (3000) 12 925
 53 64 (500) 79005 12 425 50 (3000) 61 70 535 44 66 76 (3000) 621 (500)
 85 (1000) 885
 80114 58 279 (500) 301 (500) 23 759 81012 123 (500) 207 18 43
 422 770 855 917 35 82071 209 79 476 598 699 748 83037 338 86
 (1000) 458 841 908 13 21 84084 207 315 409 32 716 44 92 85080
 277 895 489 037 86033 214 46 80 95 409 83 562 626 746 924 35 38
 90 87393 467 85 526 34 623 893 96 999 88039 142 478 519 42 64
 650 759 (500) 812 (3000) 89039 235 351 88 431 (500) 504 652 719
 46 848 925
 90239 52 56 318 548 81 699 714 91531 (500) 34 46 92162 245 61
 308 74 477 507 68 774 93365 102 309 542 (1000) 716 817 53 81 98 929
 75 94277 402 88 504 87 610 42 71 91 921 95099 (3000) 130 (500) 72
 262 825 (3000) 44 893 968 96038 153 75 318 582 728 79 862 63 77
 57195 289 459 546 708 806 935 99 96131 80 354 417 38 54 729 834 968
 70 99042 325 431 32 55 60 918 619 24 70 788 97 823
 100153 423 (500) 555 698 752 932 101293 481 631 999 102059 62
 220 79 619 88 701 833 103076 (1000) 82 170 77 221 61 341 492 715
 88 104069 (3000) 418 737 50 916 99 105186 106019 103 232 624 35
 731 70 75 827 107048 227 511 44 624 53 80 875 991 108000 2 93
 370 419 26 59 629 684 845 71 947 (1000) 76 109091 109 326 74 439
 (1000) 749 85

110048 73 129 (1000) 298 466 500 111433 86 69 94 528 802 17 809
 112170 507 681 718 88 842 56 118084 104 81 394 99 522 (3000) 60 640
 93 (500) 781 800 917 114031 176 358 463 68 98 648 775 115135 75
 229 33 406 (500) 845 (500) 81 116060 54 408 539 634 62 76 471 816
 53 930 117113 396 482 595 712 843 (500) 85 118058 250 411 652
 119022 136 46 321 789
 120396 782 988 121188 210 68 580 626 (1000) 707 890 122197
 263 69 77 (500) 322 35 568 79 84 658 709 903 42 (1000) 62 (500) 123158
 82 319 77 583 (500) 727 55 845 952 124476 514 70 708 99 125035 88
 508 26 81 740 41 883 967 126147 235 915 (500) 17 23 75 91 417 (500)
 589 96 716 127046 372 462 95 580 786 858 128003 84 209 321 42 470
 589 77 129262 (500) 621 718 918
 130049 52 244 54 92 905 (500) 17 784 821 131351 (500) 52 520 81
 653 876 934 132342 489 (1000) 93 715 133534 471 76 541 51 606 960
 (500) 97 134339 68 534 718 (3000) 135001 245 73 83 455 (500) 66 78
 804 789 845 67 79 136173 478 509 621 705 81 985 137021 96 136
 332 717 20 138000 3 182 675 729 139285 361 648 731 854 901
 140140 99 328 84 445 59 73 568 141065 198 201 59 (3000) 440
 511 25 76 (500) 720 839 71 142083 96 121 51 237 408 877 624 781 631
 922 143243 (3000) 401 879 144087 (1000) 107 265 381 75 402 530 81
 654 965 148036 476 614 78 821 59 62 915 (1000) 59 146095 133 332
 464 589 95 961 147252 53 341 84 401 539 640 (500) 775 94 148181
 521 38 41 48 80 804 998 149080 88 97 (3000) 222 (500) 69 95 559 563
 682 723
 150011 61 285 84 522 39 (500) 76 684 904 22 40 151010 23 48
 143 45 235 (500) 810 81 760 152067 188 219 (500) 50 (500) 304 592
 714 878 908 15 153081 169 (3000) 275 82 306 81 467 531 613 755 855
 154343 683 950 155113 229 56 754 856 86 (1000) 959 84 156154 804
 73 79 928 (500) 157102 18 80 340 600 (500) 1 87 73 783 896 158441
 44 (500) 75 225 316 46 79 454 523 58 642 51 56 (500) 90 956 159075 78
 85 127 281 363 68 437 61 84 584 (500) 605 746 828 914 23
 160105 269 329 57 65 446 504 66 711 977 98 161110 17 72 468
 78 88 592 643 (500) 63 162038 232 487 (500) 898 928 163075 417
 65 898 650 730 81 (1000) 904 164470 86 739 48 165149 485 527 95
 635 727 93 876 80 166050 372 696 721 876 99 167024 92 160 426
 842 46 64 829 68 168017 20 173 84 86 225 (3000) 26 326 441 700 9
 71 (500) 903 169613 83 903
 170043 126 302 3 418 589 614 171053 178 459 634 172262 357
 (500) 97 429 99 527 721 98 (500) 834 918 173027 (1000) 129 (500) 206
 310 (1000) 442 (3000) 507 (500) 803 12 50 929 174139 87 224 377 833
 971 83 175033 (500) 47 134 82 308 52 84 465 512 784 67 806 904 12
 176241 536 71 647 63 774 177192 365 543 68 666 755 61 (3000) 178069
 81 189 (1000) 366 70 (1000) 649 71 710 (1000) 897 179197 204 94 99
 304 427 568 653 (1000) 832 943
 180161 647 48 895 (500) 929 181122 500 662 709 60 835 93 95
 (500) 182038 165 222 30 427 970 183014 (1000) 38 81 308 23 39 460
 583 706 895 988 184233 310 (1000) 40 626 65 185010 266 98 370 451
 186043 103 394 454 87 541 613 89 (500) 827 31 33 922 187211 46
 (500) 832 458 522 650 752 803 50 (500) 856 86 188049 209 79 89 394
 503 90 98 644 713 68 846 189024 165 395 98 475 89 792 963
 190038 52 126 96 234 47 (500) 369 (500) 412 502 56 77 (3000) 783
 191036 290 354 413 89 693 737 (1000) 192003 14 188 320 61 434 554
 (1000) 632 44 75 712 193002 96 262 312 437 73 (1000) 98 (500) 586 98
 653 86 89 (5000) 747 54 78 844 989 194000 101 59 330 431 50 534 641
 (500) 705 75 849 911 21 (30000) 26 195002 180 (500) 691 752 869
 196068 80 (1000) 137 432 678 794 872 973 197072 205 300 479 (1000)
 549 610 14 726 54 64 (1000) 198222 94 347 411 636 63 734 801 62
 (3000) 90 96 199032 62 240 75 302 412 740 863 993
 200039 68 114 303 (1000) 561 738 60 801 977 97 201161 212 64
 470 (1000) 587 697 740 68 968 202158 269 451 845 998 203010 125
 362 435 629 43 870 908 15 20 99 204092 238 333 514 626 28 720 811
 45 912 205185 248 467 574 686 206033 47 113 89 65 (1000) 217 43
 353 510 789 927 45 207022 56 193 222 660 (500) 77 713 93 208008 20
 98 154 209 78 391 430 36 549 789 845 209044 156 94 393 506 8 62 628
 30 91 756 72 95 828 942 71 89
 210169 (500) 212 410 626 86 833 211150 377 467 580 621 710 823
 212121 (500) 600 13 631 (500) 746 213169 241 305 81 (500) 564 630 51
 787 856 920 214142 204 (500) 12 39 54 77 81 (500) 84 (3000) 503 11
 711 215009 191 (1000) 295 90 321 429 52 650 78 821 216029 199 313
 539 53 629 721 876 949 217145 209 14 38 58 74 465 92 835 56 754
 218253 (500) 99 (500) 320 441 775 875 219006 40 100 35 250 (500) 469
 567 609 91 876 (1000) 965
 220133 307 70 511 25 698 790 888 98 922 37 221181 290 575 799
 941 (500) 223333 59 97 492 761 987 223044 52 56 71 147 200 348
 429 594 785 92 810 967 (3000) 224081 119 387 63 445 510 612 74
 766 844 99 901 41 225195 204 (1000) 62 (1000) 368 434 596 602 75
 844 63 77 83 992 226040 (1000) 133 (500) 531 855 992 227050 79 114
 231 428 34 764 229068 395 39 (500) 515 628 802 33 229185 210 311
 480 81 (500) 518 665 729 808 955
 230129 212 (1000) 55 56 86 818 92 921 59 231004 137 (3000) 874
 84 802 (500) 21 797 833 232020 99 282 (500) 309 698 513 928 37
 233299 305 16 505 63 80 616 78 864
 3m Gewinnurade verblichet: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 75000, 2 zu 60000, 2 zu 50000, 3 zu 40000, 6 zu 30000, 12 zu 15000, 44 zu 10000, 102 zu 5000, 1234 zu 3000, 2523 zu 1000, 3558 zu 500 Mkt.

See und Flotte.

— Ein Denkmal für ertrunkene deutsche Matrosen. Auf der Düne von Helgoland wurde ein Denkstein für die beim Untergang der Torpedobowite „S. 178“ und „S. 171“ und des Marineluftschiffes verunglückten deutscher Matrosen enthüllt. Die Feier wurde leider durch ein schweres Gewitter gestört und abgekürzt. Das Denkmal besteht aus einem Flaggenmast, der oben den Reichsadler zeigt, der Mast erhebt sich auf einem einfachen Steinkegel, an dem ein Reliefbild angebracht ist, das einen knieenden Matrosen im Gebet um die toten Kameraden zeigt.

Kommunales.

— Zur Vinderung der Hypothekennot des städtischen Grundbesitzes hat der preussische Landwirtschaftsminister in einem soeben veröffentlichten Erlaß einen gangbaren Weg gewiesen. Es soll die erstellige Tilgungshypothek unkündbar gemacht werden. Das Tilgungsverfahren im städtischen Grundkredit soll durch allgemein wirkende Maßnahmen gefördert werden. Die regelmäßige Tilgung verstärkt fortschreitend die Sicherheit der Darlehensforderung und trägt damit zu einer allmählichen Befestigung des festhaften Hausbesitzes in den Städten bei.

Luftschiffahrt.

— (Kann ein „Zeppelin“ die Grenzen Deutschlands abfliegen? Die erstaunliche 36 stündige Fahrtleistung des „L. 3“, auf der annähernd 3000 Kilometer zurückgelegt wurden, legt die Frage nahe, ob es einem Z-Luftschiff möglich ist, Deutschlands Grenzen ohne Zwischenlandung abzufliegen. Nachdem Oberingenieur Dürr erklärt hat, daß sich „L. 3“ noch 16 Std. in der Luft hätte halten können, muß die Frage bejaht werden. Allerdings hätten die Piloten angestrengteste Arbeit zu leisten, und die Wetterlage müßte die günstigste sein.

Eisenbahnunfälle.

Ein Eisenbahnunglück ereignete sich bei Neuselkowitz in Sachsen-Altenburg. In einer Weiche entgleiste ein Güterzug. Die Lokomotive und sechs Wagen fielen um. Der 44 Jahre alte Diszugschaffner Rahnt wurde sofort getötet. Er hinterläßt eine Witwe mit sieben Kindern. Ein Werkzeugwagen mit Mannschaften von Leipzig traf an der Unfallstelle ein. Der Materialschaden ist bedeutend.

Landwirtschaftskammer

für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Preise.

mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. den 25. Mai 1914.

Per 100 Kilogramm gute marktfähige Ware, je nach Qualität loco Frankfurt a. M.

Eigene Notierung am Fruchtmarkt.

	Heutige Notierung		Vorwöchentl. Preise M.
	Umsatz Klein	Stimm. stetig Preise M.	
Weizen, hiesiger		22,00—22,25	21,75—22,00
Roggen, hiesiger		17,80—18,00	17,60—17,75
Gerste, Nied- u. Pfälzer-		—	—
Gerste Wetterauer		—	—
Hafer, hiesiger		17,50—18,50	17,50—18,50
Mais, La Plata		15,25—15,75	15,00—15,75
Raps		—	—

Mannheim, 25. Mai 1914. Amtl. Notierung der dortigen Börse. (Eigene Depesche.)

	Markt	Heutige Preise.	Vorwöchentl. Preise.
Weizen		21,50—22,00	21,25—21,75
Roggen		18,25—	18,00—18,25
Gerste		16,75—18,25	16,75—18,25
Hafer		17,75—18,75	17,75—18,75
Raps		—	—
Donau-Mais		—	—
Mais, La Plata		16,25—	16,00—

Mainz, 22. Mai 1914. Offizielle Notierung.

	Markt	21,50—22,00	21,50—21,75
Weizen			
Roggen		18,00—18,25	17,50—18,00
Gerste		—	—
Hafer		19,00—19,25	18,75—19,50
Mais		—	—
Raps		—	—

Diez, 22. Mai 1914. Amtl. Notierung.

	Markt	21,25—	20,50—21,00
Rot-Weizen			
Roggen		17,34—	16,67—16,80
Gerste		15,40—	13,84—
Hafer		18,00—	17,40—
Raps		—	—

* Der Umsatz auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abstufungen bezeichnet: 1. geschäftlos, 2. klein, 3. mittel, 4. groß.

** Die Stimmung auf dem Frankfurter Fruchtmarkt wird durch folgende Abstufungen bezeichnet: 1. flau, 2. abwartend, 3. stetig, 4. fest, 5. sehr fest.

Vieh (amtliche Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 25. Mai 1914.)

	Für 50 Kilogr. Lebendgewicht.	Für 50 Kilogr. Schlachtgewicht.
Ochsen:		
a. vollfleischige, ausgemästete höchst. Schlachtwertes von 4-7 Jahren	46—52	82—88
b. junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete M.	42—46	75—80
c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere M.	37—41	64—74
Bullen:		
a. vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes M.	42—45	70—75
b. vollfleischige, jüngere M.	33—41	66—70
c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere M.	—	—
Kühe und Färken:		
a. vollfleischige, ausgemästete Färken höchsten Schlachtwertes M.	43—48	77—85
b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren M.	40—44	74—79
c. wenig gut entwickelte Färken M.	38—42	73—81
d. mäßig genährte Kühe u. Färken M.	28—33	56—66
e. gering genährte Kühe u. Färken M.	20—25	46—57
Kälber:		
a. Doppellender, feinste Mast M.	—	—
b. feinste Mastkälber M.	60—64	100—107
c. mittlere Mast- und beste Saugkälber M.	56—60	95—102
d. geringere Mast- und gute Saugkälber M.	50—55	85—93
Schafe (Weidenastschafe):		
a. Mastlamm u. Masthammel M.	42—43	92—94
b. geringere Masthammel und Schafe M.	—	—
Schweine:		
a. vollfleischige Schweine von 80-100 kg. Lebendgewicht M.	45 ¹ / ₂ —48 ¹ / ₂	60—62
b. vollfleisch. Schweine unter 80 kg. Lebendgewicht M.	45—47	58—60
c. vollfleischige von 100-120 kg. Lebendgewicht M.	45—49	59—61
d. vollfleischige von 120-150 kg. Lebendgewicht M.	45—49	59—61
e. Fettschweine über 150 kg. Lebendgewicht M.	—	—

627 Ochsen, 62 Bullen, 959 Färken und Kühe, 460 Kälber, 57 Schafe und Hammel, 2981 Schweine, 0 Stiegen.

Kartoffeln. Frankfurt a. M., 25. Mai. Eigene Notierung. Heutige Preise. Vorwöchentl. Preise.

	Markt	6,50—	6,50—
Kartoffeln in Wagonladung M.			
do. im Detailverkauf "		7,50—	7,50—

Heu und Stroh (Notierung vom Heu- und Strohmarkt in Frankfurt a. M., 22. Mai 1914. Per 50 Kilogr.) Heutige Preise. Vorwöchentl. Preise.

	Markt	—	—
Heu			
Stroh			

Nachdruck verboten.

Die Preisnotierungskommission.